

Der im Vorau zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst illustri. Sonntagsbeilage pro Jahr 8.40, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal 10.25. Ins Ausland pro Quartal 8.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Lodzer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition  
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Fälle der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146  
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Freitag, den (4.) 17. Juni 1910.

Abonnements-Grenzplar.

## Lodzer ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

### Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Kaukas & Merkury“

Repräsentanz für Petrikauer und Kalischer Gouvern.,  
□□□ Lodz, Dluga-Strasse № 81, Telephon № 228, □□□

gibt hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, dass nach Eröffnung der Navigation auf der  
WOLGA, OKA, KAMA, WIATKA, UFA und BIELA

nach wie vor die Annahme von Gütern zum Befördern von und nach erwähnten Häfen  
begann, ebenso wird die Annahme von Gütern im ununterbrochenen Verkehr von  
und zu den Häfen des KASPISCHEN MEERES, MITTEL-ASIEN, nach dem

### KAUKASUS und PERSIEN

fortgesetzt.  
Die Agenturen der Gesellschaft verfügen über entsprechend erbaute LAGER-  
RÄUME zum Aufbewahren verschiedener Warenartungen. Auf Wunsch werden vom  
Empfänger Aktepte entgegengenommen, die alsdann für Rechnung des Absenders ein-  
kassiert werden, auch werden NACHNAHME-SCHEINE ausgefolgt und nach Eingang,  
am Ausstellungsorte ausgezahlt.

Sämtliche ins Fach schlagende Operationen finden zu mässigen Sätzen prompt-  
teste und schnellste Erledigung.

Mit nötigen Auskünften steht gern zu Gebote

JOSEPH LWOW,

Repräsentant der Ges. „KAUKAS & MERKURY“.

5899

### WOLL-LUMPERN, neue und alte, rein sortiert und staubfrei, liefern A. MAHLER SÖHNE, KARLSRUHE (Baden).

17. Juni.

Sonnen-Morgen 3 II. 29 M. | Mond-Nach. 2 II. 51 M.  
Sonnen-Unter. 8 II. 22 M. | Mond-Unter. 1 II. 14 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1909 Zusammenkunft des deutschen Kaiser mit dem  
Karen in den südlichen Schären. 1897 f. Prakt und  
Geheimrämer Sebastian Kreipp in Wörishofen. Be-  
kannt durch seine Naturheilmethode. 1885 f. Edwin  
Fischer v. Mantorp, Generalstabschef und Statt-  
halter von Elspe-Lohrberg. 1886 Besiegung Hannovers  
durch preußische Truppen. 1810 f. Ferdinand Freiligrath  
zu Detmold. Deutscher Dichter. 1703 f. John Wesley  
zu Spurwitz. Stifter der Methodisten.

### Parlament.

#### Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht)

P. Petersburg, 16. Juni.

Den Vorsitz führt Fürst Wolkonski.  
Ohne Debatten werden sechs kleinere Gesetzes-  
vorschläge angenommen.

Abg. Vorontsov beantragt namens der  
Kadetten, den Gesetzentwurf, betr. Aufführung von  
250,000 Rubl. zur Errichtung der  
Kirchenschulehre in den Gouvernementen und Gebieten Sibiriens,  
Mittelasiens und des Kaukasus nicht zur Veran-  
staltung zuzulassen, und weist darauf hin, daß das  
Referat den Abgeordneten erst gestern spät abends  
zugeschickt worden ist, weshalb keine Möglichkeit  
vorhanden war, diesen im höchsten Grade  
mühligen Gesetzentwurf kennen zu lernen. (Weißfall  
links).

Abg. Komalemstki ist für die Prüfung  
des Entwurfs, da er bereits im Oktober 1909  
eingebracht und 6 Mal die Kommissionen durch-  
laufen ist.

Der Antrag der Kadetten wird mit 112 Stim-  
men gegen 55 abgelehnt, worauf das Haus die  
Verhandlung beginnt.

Abg. Bischof Mikrofan berichtet über  
den Text und die Bedeutung des Ent-  
wurfs.

Abg. Vorontsov spricht sich namens der  
Kadetten gegen den Entwurf aus.

Die Abg. Inrafewitsch und Ko-  
walewski befürworten die Annahme des Ent-  
wurfs.

Der Entwurf wird daraufhin in allen drei  
Lesungen en bloc angenommen.

Das Haus geht sodann zur Besprechung  
einiger Interpellationen über. Die Inter-  
pellation, betr. die ungese-  
mäßigen Handlungen der Mi-  
litär- und Civilbehörden im öst-  
nigischen Polen wird ohne Debatten an-  
genommen.

Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Alles weitere hängt von der Kiewer Verwal-  
tung ab, welche keinerlei weitere Vorschriften in  
der Frage zugegangen sind.

Was die Frage über das Wohnrecht der Juden  
in Villenvororten betrifft, so hat sich der Minister  
des Innern, da im Gesetz die nötigen Hinweise  
fehlen, direkt an den Senat gewandt, jedoch bis-  
her noch keine Interpretation darüber erhalten.

### Abend-Ausgabe.

In jeder Folge: Auf der  
1. Seite pro 4-seitigem Non-  
varealseite oder deren Raum  
20 Kop. und auf der 6-seitigem  
Inseratenseite 8 Kop., für das  
Ausland 50 Bsp., resp. 20 Bsp.  
Reklamen: 50 Kop. pro Seite  
oder deren Raum.  
Inserate werden durch alle  
Anzeigen-Büros des In-  
und Auslands angenommen.

Freitag, den (4.)

17. Juni 1910.

Abonnements-Grenzplar.

Petrikauer Straße Nr. 86. im Hause Petersilge, Telephon 1479

Empfang nur von diplomirten besten zahnärztlichen Kräften.

Konsultation unentgeltlich. Plombieren kran-

ter Zähne 45 Kop. für Zähne 45 Kop.

Künstliche Zähne 475 Kop. Für Zahneinführung 15 Kop. Zahndienst ohne Schmerzen.

Die Kabinete sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Zahndienst ohne Schmerzen.

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Mbl. 90 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.

Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschuh- und Goldplatten auf der Stelle.

### Zur Reisesaison!

Empföhle täglich frische  
Pralinées  
in bekannter Güte und  
in grösster Auswahl.

Ferner diverse Neuheiten in CONFECTEN, BON-  
BONS, MARMELADEN, CARAMELLEN, ERFRI-  
SCHUNGS- und MENTHE-BATONS für die Reise.  
Grosse Auswahl in BONBONIEREN.

Delikates-  
sen-Haus M. Bermann, Petrikauer 59,  
Telephon 13-35.

5111

so daß der Minister des Innern den Gouverneuren die Mitteilung hat zugehen lassen, daß den Juden in diesem Jahr das Wohnrecht in Sommerfrischen gestattet wird, wenn sich die 3rtliche Bevölkerung darüber nicht beschwert und unter der Bedingung, daß der temporäre Aufenthalt zu keinen dauernden ausarbeit.

In gleicher Weise hat der Kriegsminister die Allerhöchste Genehmigung erbeten, den Juden den temporären Besuch der kaukasischen Bäder zu Heilzwecken zu gestatten.

Dieser Tatbestand beweist, wie entstellt alle von der Regierung ausgeführten Maßnahmen gegen die Juden wiebergeben worden sind und es nicht den Tatsachen entspricht, daß die Regierung einen „speziellen Feldzug“ gegen die Juden unternommen hat, schreibt das offizielle Organ.

### Baron Meyendorff über die dritte Session der dritten Duma.

Der andere ehemalige höchste Würdenträger der Duma, Baron Meyendorff, der bekanntlich nach Zusammentritt der dritten Duma zusammen mit R. A. Chomisow ins Präsidium gewählt wurde, aber vor diesem sein Amt niedergelegt, äußert sich nach der „Pet. Ztg.“ über die verflossene Session folgendermaßen:

Die extreme Rechte hat die Kampagne geführt. In ihrem Fahrwasser segelten die Okto-  
bristen und Nationalisten. Diese Ertheilung ge-  
nugt, um die Schlussfolgerung zu ziehen. Denn  
tatsächlich ist es den Rechten gelungen, ihr Pro-  
gramm mit Hilfe ihrer Feinde zu verwirklichen.

Doch dieses Rechte gelungen, ist auf den Umstand zurückzuführen, daß die Okto-  
bristen keinerlei Maßnahmen zu einer Realisierung des  
Oktobermanifestes getroffen und auf diese Weise  
zu Annahme berechtigt haben, daß sie auf die  
Verwirklichung des Manifestes verzichten.

Dabei stellt sich die Regierung den Juden  
gegenüber auf einen streng gesetzlichen Standpunkt  
und hält an den Bestimmungen fest, welche für  
die Juden erlassen worden sind, ohne jene Ver-  
gütungen außer acht zu lassen, denen sich die  
Juden erfreuen.

So hat die Presse auf die Ausweisung Min-  
derjähriger aus Moskau hingewiesen, die bei  
ihren Müttern lebten, denen als Gebannten  
das persönliche Wohnrecht für die Reisenden zur  
Ausbildung ihres Berufes zustand. Dem Gesetz  
nach werden die Rechte des Vaters auf die Kin-  
der übertragen, nicht aber die der Mutter. Aus  
diesem Grunde sind in Moskau vier Fälle zu  
verzeichnen gewesen, wo unmündige Kinder zu  
ihren Vätern ausgewiesen wurden, von denen  
keiner das Wohnrecht in Moskau zustand.

Leider wurde der Gebannte Koppelman vom  
Minister des Innern gestaltet, ihre Kinder bei-  
sich zu behalten, weil sie von ihrem Manne ge-  
schieden werden sollte.

Es wurde ferner auf Massenausweisungen  
von Juden aus verschiedenen Orten Russlands  
hingewiesen. Diese Melddungen entsprechen nicht  
der Wirklichkeit. Nur aus Kiew sollen 446 Ju-  
den ausgewiesen werden, also weniger als die  
Hälfte jener Zahl, welche die linken Blätter ange-  
geben. Die Gründe dafür sind folgende: Der  
Minister des Innern hat durch ein Befehl vom  
22. Mai 1907 den Gouverneuren vorgeschlagen,  
die Ausweisung der Juden aus Ortschaften, wo  
ihnen das Wohnrecht verboten war, einzustellen.

Im Anfang des vergangenen Jahres ließ sich das  
Ministerium die Listen der Juden einschicken,  
welchen auf Grund des genannten Befehls ver-  
boten waren.

Die nationalen Demagogen werden in ihren  
Bemühungen nicht wenig durch die Intelligenz  
unterstützt. Ihre Politik ist im Vergleich mit  
der sozialen die einfachere. Und das ist eben  
verlockend.

Meiner Ansicht nach liegt seitens der Regie-  
rung kein Druck vor, sondern das Auftreten  
des bösen Beispiels. Eine Regierung, die Insti-  
tute kultiviert, weiß selbst nicht, ob sie Freunde  
oder Feinde sich schafft. Sie paktiert mit einer  
blindeten Macht. Bei diesen demagogischen Manö-  
vern bemühen sich gerade die schlechtesten Ele-  
mente, sich zu rehabilitieren. Die Begleiterchei-  
nungen der demagogischen Bewegung sind überall  
dieselben. Wie die revolutionäre Bewegung kom-  
promittiert worden ist durch Räuber, Werde-

die, Mörder usw. so wird auch die nationalisti-  
sche Bewegung in dieser Form kompromittiert  
durch Demagogen, Speichellecker usw. Damit  
wird natürlich kompromittiert die ganze Stellung  
der gezeigten Körperschaften in den Augen  
des gebildeten Russland, ohne welches der Fort-  
schritt ganz undenkbar ist.

Der Schutz russischer nationaler Interessen in  
dieser primitiven Form, führ. Baron Meyendorff  
fort, scheint noch mehr seiner Unmöglichkeit als  
seiner Notwendigkeit wegen der Regierung am  
Herzen zu liegen. Ein Teil des Zentrums schenkt  
sich der Illusion hinzugeben, daß diese Politik  
auf „nationaler Basis“ zur Festigung der Volks-  
vertretung dienen wird. Die Herren suchen nach-  
träglich die breite demokratische Basis, würden sie  
aber mit großer Sicherheit, wenn auch nicht  
ebenso leicht durch die Verwirrung des Rechts-  
staates finden. Allerdings gehört zur Erfüllung  
des letzteren Programms hartnäckige, phrasenlose  
Arbeit. Man muß ja angeben, daß bei der größeren  
Sachkenntnis und größeren Einheitlichkeit des  
Regierungsapparats ein nach dieser Richtung  
hinzielendes Programm ein ziemlich loser Partei-  
verband gegen den Willen der Regierung so gut  
wie nichts erreichen wird, so lange breite Schich-  
ten sich den Rechtsgriffen gegenüber indifferent  
verhalten und mehr auf materiellen Vorteil be-  
achtet sind.

Bei diesen Gesichtspunkten ist es bezeichnend,  
mit welcher Leichtigkeit die Regierung in der  
Vorlage über das Gebäuderecht (upazasactroppka)  
sich über die Grundlagen der Rechtsordnung hin-  
wegsezieren bereit ist, wobei in dieser Hinsicht  
sowohl von rechts wie von links ihr die weitge-  
hendste Unterstützung gesichert ist. Auch eine  
eigentümliche demagogische Regel, deren Vor-  
teile sich keine Partei entgehen lassen möchte.  
Das Bewußtsein ist drückend, daß mit der einen  
Hand geschaffen und mit der anderen die Grund-  
lagen des modernen Staates erschüttert werden.  
Gott gebe, daß in diesem halbwissensten Tasten  
sich nicht ein Verhängnis für uns vorbereite.

### Die spanische Thronrede.

Das spanische Parlament wurde in feierlicher  
Weise eröffnet. Der König und die Königin-  
Mutter begaben sich im Galawagen zum Kon-  
gresgebäude.

In der Thronrede, die König Alfonso heute  
bei der Eröffnung des Parlaments verlas, wird  
erklärt, daß die Beziehungen Spaniens zu allen  
anderen Mächten andauernd freundschaftlich seien.  
Die hohe Fürsorge des Papstes und die Empfah-  
lungen katholischer Hochachtung, welche man dem  
Papst schulde, liegen hoffen, daß unter voller  
Wahrung der wechselseitigen Achtung vor den  
beiderseitigen Prerogativen die glückliche Entente  
zwischen Spanien und dem Heiligen Stuhle keine  
Unterbrechung erleiden werde. Die Thronrede be-  
spricht ferner den Rif-Feldzug, der notwendig  
geworden sei, weil es an Mitteln gefehlt habe,  
die Ausschreitungen der Einwohner um Melilla  
zu unterdrücken, die weiteren Verhandlungen mit  
dem Nachen bezwecken die Erlangung der Ent-  
schädigungen, auf die Spanien Anspruch habe,  
sowie die Schaffung einer wirklichen Garantie  
gegen neue Gewalttätigkeiten und Unruhen im  
übrigen Teile Marokkos. Mit Frankreich durch  
die Bande loyaler Zusammenwirkens verbunden,  
fahre Spanien fort, innerhalb der durch das  
internationale Abkommen gezogenen Grenzen an  
der Reformarbeit sich zu beteiligen. Die Auf-  
merksamkeit, welche die Regierung dem afghanischen  
Kolonialbesitz zuwende, werde in entsprechend  
Gesetzesvorlagen ihrem Ausdruck finden.  
Die Regierung werde darauf hinwirken, daß die  
Kongregationen dem bürgerlichen Verein gesetz-  
unterworfen werden, ohne daß dadurch ihre ge-  
istige Unabhängigkeit verloren würde. Die Ver-  
handlungen mit dem Heiligen Stuhl wegen Auf-  
hebung der nicht unbedingt nötigen Abfester wü-

den fortgesetzt. Das Vereinsgesetz vom 30. Juni 1887 sollte einer Revision unterzogen werden. Die Regierung werde sener eintreten für die allgemeine Wehrpflicht und für ein starkes, über alle modernen Erinnerungen verfügendes Heer, auch die Marine sollte reorganisiert werden. In der Thronrede wird dann eine Steuerreform angekündigt, nach der die Verteilung der Lasten in gerechter Weise erfolgt. Ebenso sollte die Erbschaftsteuer in dem Sinne abgeändert werden, daß sie eine mäßige, aber entschiedene Progression zeige; ferner sollen Vorlagen eingebrochen werden betreffend das Wahlrecht, die Fürsorge für die Arbeiter, den öffentlichen Unterricht usw.

Nachdem der König die Thronrede verlesen hatte, erklärte Ministerpräsident Canalejas die Tagung des Parlaments für eröffnet. Unter Geschäftsjahr feierten der König und die Königin-Mutter in den königlichen Palast zurück.

## Die Beilegung des Konfliktes zwischen Preußen und dem Vatikan.

Rom, 15. Juni.

Wie ich erfahre, war die Situation zwischen dem Vatikan und der preußischen Regierung sehr ernst. Erst am Montag trat eine kleine Wendung zum besseren ein, vermutlich weil die Kurie aus Deutschland Berichte über die Erregung der öffentlichen Meinung erhalten hatte. Am Dienstag abend 8 Uhr traf die Berliner Antwort bei Herrn v. Mihlberg ein, der sofort zum Vatikan fuhr. Noch gestern nacht wurde die Angelegenheit ins reine gebracht.

Der Vatikan zögerte anfanglich mit dem Nachgeben namentlich deshalb, weil die intranigenten Elemente immer wieder dagegen auftraten; sobald weiß man fürchte, das Entgegenkommen könnte in der Presse als Demütigung ausgelegt werden. Der Papst befindet sich infolge der Ereignisse in einem hochgradigen Erregungszustand. Es wird angenommen, dass würde, falls die Diplomatie keinen Ausweg gefunden hätte, schließlich direkt an den Kaiser geschrieben haben. Der Name des Verfassers der Enzyklika wird streng geheim gehalten. Es steht heute fest, daß Vives-y-Tuto es nicht ist.

Im Vatikan hält man daran fest, daß mit der Rolle der Staatskanzlei durchaus keine die Kurie irgendwie demütigende Konzeption an Preußen gemacht sei. Es handle sich lediglich um eine Paraphrase der im „Osservatore“ veröffentlichten Note. Man sei dies Entgegenkommen Deutschland schuldig gewesen, einmal um zu zeigen, daß man keine krankende Absicht gehabt habe, sondern, um ein gutes Verhältnis zu Deutschland aufrechtzuerhalten. Darum sei das Bedauern des Papstes hinzugefügt worden. Im übrigen handele es sich nicht etwa um ein Verbot an die Bischöfe, die Enzyklika zu verlesen oder zu veröffentlichen, sondern die Bischöfe seien nur von dieser Obligation dispensiert worden. Von diesem Dispens habe beispielsweise der Erzbischof von Bamberg keinen Gebrauch gemacht, er habe die Enzyklika veröffentlicht, und dies sei sein rechtes Recht gewesen.

Die vatikanische Presse („Corriere d'Italia“ und „Osservatore“) erklärt: Der Entschluß des Heiligen Stuhles, die Veröffentlichung der Enzyklika zu unterlassen, sei nicht etwa erst infolge der preußischen Aktion ergangen; vielmehr habe der Papst, schon ehe von solcher Aktion die Rede war, und sobald er von der Erregung in Deutschland erfuhr, aus freien Stücken die Verfügung getroffen, daß die Enzyklika nicht verlesen werden solle. Es handle sich demnach durchaus nicht um einen Akt der Demütigung, den der Vatikan für angebliche Küräkungen gegenüber Preußen geübt hat; ebenso wenig handle es sich um eine Zurückziehung oder Suspendierung der Enzyklika, die sowohl im „Osservatore“, als im außerordentlichen Fazit des amtlichen Bulletins des Heiligen Stuhles erschienen sei. Damit sei die Enzyklika in der ganzen katholischen Welt ähnlich bekannt gemacht, ohne daß es in den verschiedenen Ländern anderer besonderer Formulierungen bedürfe.

„Corriere“ schließt: Die peinliche Angelegenheit sei definitiv erledigt; indem Preußen sich für besiegt erklärt, fallen naturgemäß alle anderen Proteste, die von der protestantischen Agitation in Deutschland hervorgerufen wurden, hin.

## Schrecken des Hochwassers.

Die Nachrichten aus Oberbayern, der Schweiz und Tirol, über die durch das Steigen der Flüsse hervorgerufenen Überschwemmungen laufen immer trostloser. Die Katastrophe, die das ganze Nordalpengebiet betroffen hat, ist die schwerste seit Jahrzehnten. Aber auch in Serbien hat eine riesige Überschwemmung viele Menschenleben verschlungen und großen Schaden angerichtet.

Seit der Wasserkatastrophe im Herbst des Jahres 1867 gab es in der Schweiz keine so gewaltigen Niederschlagsmengen mehr zu verzeichnen wie in den letzten Tagen. Von allen Bergstationen bis über 2000 Meter hinaus werden geradezu unglaubliche Regenmengen gemeldet. Der Zürcher See hatte innerhalb 24 Stunden allein einen Zufluss von über dreihundert Millionen Hektoliter Wasser. Das Einzugsgebiet der Katastrophe befindet sich nördlich vom Gottard und östlich von der Aare. Der Regen fiel allerdings schon seit mehreren Tagen, doch glaubte niemand an die Möglichkeit einer Katastrophe. Als die Bevölkerung im besten Schlaf lag, erwachte in dem oberen Rheintal, am Wallensee, in Davos, Glarus, St. Gallen und Luzern das Alarmzeichen. Überall mußte die Feuerwehr aufgeboten werden.

Sämtliche Bäche und sonst ruhige Flüsse schwollen zu Stromen an. Die Sihl, welche wenige Stunden oberhalb Zürich entspringt, stieg in wenigen Minuten um über drei Meter. Der Fluß führte die größten Bäume mit sich und beschädigte nun die zahlreichen Brücken bis unterhalb Zürichs. Auf der westlichen Seite der Stadt stehen viele Fabriken unter Wasser, so daß die Betriebe eingestellt werden müssen. Viele Straßen in der Nähe des Wassers sind ungangbar. Zahlreiche Gebäude mussten geräumt werden und drohen einzustürzen. Außerdem Stunden unterhalb Zürichs bedrohte eine große Scheune, welche von der Sihl weggeschwemmt worden war, die Straßenbrücke, so daß das Gebäude gesprengt werden musste. Die Brücke der neuen Bahn Weinfelden-Konstanz wurde weggerissen. In Dämos mihi Schutzbauten errichtet werden. Der Zug Thur-Sihl führt verkehrt nicht mehr. Im Wallenstald, das ganz unter Wasser steht, ist Militär ausgerückt. Das Dorf Tscherlach ist schwer gefährdet. In Glarus hat die Sihl bei Diessbach einen großen Teil der Bahnlinie weggeschwemmt. Im Kanton Appenzell mussten zahlreiche Häuser geräumt werden. Es finden gegenwärtig große Erdschüsse statt. Das ganze Gebiet um Luzern und den Vierwaldstättersee ist in Gefahr. In Altendorf ist die eidgenössische Munitionsfabrik vom Schachenbach gefährdet. Die Bahnverbindung nach Winterthur ist ebenfalls unterbrochen. Der untere Teil der Stadt Bern ist gleichfalls überschwemmt. Der Schaden ist ganz enorm.

Die Wasserkatastrophe nimmt immer bedenklichere Formen an. Im Kanton Glarus ist eine ganze Anzahl von Brücken weggeschwemmt. Die Holzbrücke von Moloss schwimmt auf dem Wallensee. Die Bergung der elf Leichen in Altendorf war nur möglich durch Sprengungen. Bei Schwyz ist ein ganzes neues Haus im Wasser verschwunden. Von den Insassen ist noch keine Nachricht. Weitere Häuser sind gefährdet. Brunnen steht meterweit unter Wasser. In Bern wurde ebenfalls ein Haus weggeschwemmt. In Meiringen sind 1500 Mann Feuerwehr in Funktion. Der Schaden im ganzen Gebiet beläuft sich auf viele Millionen.

Die Überschwemmung am Vierwaldstätter See trägt Katastrophencharakter. Von 6 bis 10 Uhr stieg in Luzern das Hochwasser um 20 Centimeter. Der Tramverkehr ist teilweise eingestellt, eine Brücke unter Wasser. Die Feuerwehr ist überall in Tätigkeit. In Hertenstein ist das Seefest ein Meter unter Wasser. Nach Bülach sind 80 Feuerwehrleute und eine Kompanie Militär eingeschiff worden. Die dortige Pension Rosenegg ist unter Wasser. Erdrutschungen in Altendorf zerstören ein Haus. Wie bereits gemeldet, fanden eine Mutter und 11 Kinder dabei den Tod. Drei konnten gerettet werden. In ganz Altdorf gibt es große Verheerungen. Die Gotthardbahn ist von Ertsfeld bis Göschenen und Brunnen bis Schwyz unterbrochen. Dagegen die Engelbergbahn und die Axenstraße. In Gunnibrücke und Emmen sind viele Häuser überschwemmt. Um 12 Uhr brach der Damm in Rothen. Das ganze Reichenthal ist ein See.

Der Höhepunkt der Überschwemmung auf schweizerischem Gebiet scheint jedoch bereits überschritten zu sein, da der Regen aufgehört hat.

Die Hochwasserkatastrophe erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Gefährlich sind die Seen angeflossen. Der Schmelzerhofstall in Luzern ist weithin überschwemmt und die Bahnhofstrasse liegt unter Wasser. Abends hat der Regen aufgehört und man hat die Hoffnung, daß der Wasserspiegel bald zurückgehen dürfte. Einen umfassenden Überblick über die Wasserkatastrophe und ihre Folgen werden wohl erst die morgigen Berichte bieten.

Das Hochwasser der Donau hat nun auch das Gaswerk der Stadt Zürich bei Schlieren außer Betrieb gesetzt. Das vorhandene Gasquantum genügt kaum noch für die heutige Nacht zur Beleuchtung. Die Gasanstalt bedient auch zahlreiche Vororte.

### Wasserfluten in Oberbayern und Tirol.

Zwar scheint auch das Hochwasser in den schwerbetroffenen oberbayrischen Städten, Garmissch, Oberammergau, und im Algäu seinen Höhepunkt erreicht zu haben, doch ist nach der Prognose des Münchener hydrotechnischen Instituts dafür ein Steigen der Donau und des Inn zu erwarten. Auch die Bodensee steigt weiter und bedroht Lindau und die übrigen Uferstädte.

München, 16. Juni. Das Hydrotechnische Bureau teilte mittags mit: Überraschend starke Regen hat von gestern auf heute noch das obere Ammerland (Vorderholz) betroffen. Eine wesentliche Änderung der Lage in Oberammergau ist, daß fortwährend Regen gemeldet wird, für heute kaum zu erwarten. Aus Garmissch und Mittenwald laufen die Nachrichten dahin, daß der Höchstpunkt der Flutwellen bereits überschritten ist. Auch die Mangfall ist schon wieder im Fallen. Die Isar in München erreichte gestern nacht 11 Uhr ihren Höchststand und ist bis heute vormittag 10 Uhr um 50 Zentimeter gefallen. Iller und Lech wurden weniger betroffen, schwelen jedoch infolge anhaltenden Regens ebenfalls an. Der Inn in Rosenheim steigt langsam. Der Donau wird rasch auf ihrer ganzen Länge steigen und kann, insbesondere auf der Strecke Vilshofen bis zur Landesgrenze, eine beträchtliche Höhe erreichen. Am schwersten betroffen erscheint das obere Ammergebiet und das obere Loisachgebiet. Das Hochwasser war hier höher als 1899.

Voraussetzung: Das Hochwasser für alle südbayrischen Flüsse ist noch anhaltend, für die Donau und die mittelfränkischen Flüsse ist es in Sicht. Der Holzingerbach ist ausgetreten und überflutet die ganze Stadt Weilheim. Schon während des ganzen Vormittags wurden die Fenster herausgeschafft. Feuerwehr und Pioniere sind aus München zur Hilfeleistung eingetroffen.

Die Eisenbahnsignalmasten und die Telegraphenstangen sind fortgespült, der Bahndamm ist vollständig weggeschwemmt. Das Wasser steigt noch immer jetzt ganz unter Wasser.

Der Bodensee ist bis Mittag um weitere acht Centimeter gestiegen. Die Rathausstrasse und der Hornhausplatz sind überschwemmt. Die Straße nach Bregenz steht in der Nähe der Bregenzer Klause gleichfalls unter Wasser.

Infolge der in ganz Südböhmen herrschenden gewaltigen Überschwemmungen, die einen großen Teil der Verkehrsmittel zerstört haben, sind, wie der Breittelegraph meldet, die Passionspiele im Oberammergau bis auf weiteres eingestellt worden.

### Die Situation im Ahratal.

In Altenahr ist eine Kontrollstelle für abziehende Arbeiten errichtet worden, um festzustellen, ob diese in den Listen der Vermieter, etwa 100, stehen. Nachmittag fand die Beerdigung der Toten statt, und zwar vierzehn in Ahrweiler und zwanzig in Schulz. An der Beerdigung hat der italienische Konsul in Saarbrücken teilgenommen. Gestört sind 16 Brücken und eine Eisenbahnbrücke, außerdem ist eine Eisenbahnbrücke geschrägt. Man erwartet, daß aus dem Ministrum ein Kommissar eintreffen wird. — Wie gemeldet wird, sind sämtliche Telegraphen- und Fernsprechleitungen im Hochwassergebiet der Ahr wieder im Betrieb.

Der Großherzog von Baden hat an den Oberpräsidialen anlässlich der Wetterkatastrophe ein Telegramm gesandt des Inhalts, daß die Großherzogin und er an der schweren Wetterkatastrophe aufrichtigen Anteil nehmen. Der Oberpräsidialen wird morgen einen allgemeinen Aufruf zur Unterstützung der Opfer der Katastrophe erlassen. Der Landeshauptmann und eine Kommission der Provinzialverwaltung sind im Ahratal eingetroffen, wo zurzeit Tausende mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt sind. In Schulz wurde heute noch ein Mann, anscheinend ein Arbeiter, geboren, der in jedem Arm ein kleines Kind umklammert hielt.

Zu einer Binschrift an die Königliche Zeitung teilt die Königliche Eisenbahndirektion mit, vor aussichtlich werde in einigen Tagen die Strecke bis Altenahr wieder fahrbare sein und der Betrieb bis Aalen spätestens in acht Tagen aufgenommen werden können.

### Neuerliche Überschwemmung in Serbien.

Belgrad, 16. Juni.

Eine noch größere Überschwemmungskatastrophe als die vor zwei Monaten im Krugjewatz suchte die Bezirke Rasava und das Tal Svilajnac heim. Infolge riesiger Wolkenbrüche sind die Flüsse Morava, Mlava, Pel und Rasava aus dem Bett gestiegen und überfluteten viele Quadratkilometer Boden. Am ärgsten ist die Stadt Svilajnac mitgenommen. Laut Berichten von dort wurden fünfunddreißig Leichen aus den Fluten bis jetzt herangezogen, die Opfer an Menschenleben dürften aber bedeutend größer sein. Sehr viel Horwitz und Schafe ist zugrunde gegangen. Der Schaden wird auf sieben Millionen Franken geschätzt und man befürchtet in diesen Gegenden eine Hungersnot, denn die heutige Ernte wurde völlig vernichtet.

Der König, der Kronprinz und zwei Minister sind in das vom Hochwasser betroffene Gebiet abgereist.

Belgrad, 17. Juni. (P. T. A.) Die Überschwemmungskatastrophen haben einen ungeheuren Umfang angenommen. Die Stadt Svilajnac steht völlig unter Wasser, welches an einzelnen Stellen eine Höhe von 4 Metern erreicht. Im Moravatal sind viele Dörfer überflutet. Die Materialschäden beziffern sich auf über 10 Millionen Franken. Der König bereitet in Begleitung des Thronfolgers und der Minister die vom Unwetter in Mitleidenschaft gezogenen Gegend.

Dravitzabanta (Ungarn), 16. Juni. Der Fluss Rába ist über seine Ufer getreten und hat mehrere Dörfer überschwemmt. Mehr als achtzig Personen sind ertrunken und viele Häuser eingestürzt.

### Die Seine steigt.

Paris, 17. Juni. (Presse-Letz.) Die gewaltigen Gewitterstürme und Unwetter in Ost- und Südfrankreich haben ein Steigen der Seine zur Folge gehabt. Gestern nachmittag bat der Wasserspiegel eine Höhe von 2,49 Meter erreicht. Falls das Steigen nach dem aus dem Oberlauf eingetroffenen Meldeungen anhält, wird er heute nachmittag eine Höhe von 3,40 Meter erreichen.

## Chronik u. Lokales.

### Die Städteordnung des Königreichs Polen.

Wie wir bereits gestern berichteten, hat das Ministerium des Innern in der Duma einen Gesetzesentwurf, bei dem die städtische Selbstverwaltung im Königreich Polen eingebrochen. Dem „Kurier Warsz.“ werden nachstehende Einzelheiten des Regierungsentwurfs gedreht:

Das Wahlrecht genießen: Besitzer von Immobilien, die zu Gunsten der Stadt besteuert werden, sowie Wohnungsmieter, die einen Wohnungszins von mindestens 360 Nbl. in Warschau, 180 Nbl. in Lodz und 60 Nbl. in anderen Städten zahlen.

Besondere Kurien bilden Russen und Juden. Letztere wählen in Städten, wo sie in der Mehrzahl vorhanden sind,  $\frac{1}{3}$  der Gesamtzahl der

Stadtverordneten, in den übrigen Städten nur  $\frac{1}{10}$  der letzteren Zahl.

Die Stadtverordneten werden auf 4 Jahre gewählt. Warschau soll 160, Lodz 120 und die übrigen Städte je 30 Stadtverordnete bekommen. Die Verwaltung soll mindestens aus 2 Mitgliedern zusammensehen, in Warschau und Lodz mindestens aus 12.

Juden können nicht Vorsitzende des Stadtrats, Stadtratspräsidenten, Vizepräsidenten oder Sekretäre sein.

Die Präsidialen und Vizepräsidenten von Städten mit über 50.000 Einwohnern werden vom Ministerium und diejenigen anderer Städte vom Warschauer Generalgouverneur bestätigt.

Die Amisssprache der Verwaltung im Verkehr mit den Regierungsbehörden und Amtspersonen ist die russische. Die Verhandlungen des Stadtrates können sowohl in polnischer als auch in russischer Sprache geführt werden.

Was die Kompetenz der Selbstverwaltung anbelangt, so verbieten besondere Beachtung die Artikel, betr. die Schulfrage. Der Selbstverwaltung steht das Recht zu, in Bildungsfragen Initiativ vorzugehen und an der Schulverwaltung regen Anteil zu nehmen.

Die Beamten der Stadtverwaltung genießen nicht die Rechte der im Staatsdienste stehenden Beamten.

An den Stadtratssitzungen nimmt ein Delegierter der rechtgläubigen Bevölkerung teil.

Die übrigen Artikel weichen von denjenigen der letzten Redaktion des Entwurfs nicht ab.

\* Ein Initiativantrag betreffend die Alliengesellschaften. Eine Gruppe von ostböhmischen Abgeordneten hat nach der „Pet. Btg.“ in der Duma ein Gesetzesprojekt, daß die Erleichterung der Gründung von Aktiengesellschaften anstrebt.

In der dem Antrag zugrunde gelegten Deukchrift wird darauf hingewiesen, daß die allerbesten Absichten und die energischsten Maßnahmen der Regierung zur Hebung des Volkswohlstands nicht zum Ziele führen, wenn die Gesellschaft keine Selbsttätigkeit entfaltet. Diese Selbsttätigkeit werde jedoch durch die bestehenden Bestimmungen eingeschränkt. Die russische Gesetzgebung gestattet die Gründung von Aktiengesellschaften, erschwert sie aber sehr durch allerlei Formalitäten, so daß nur Großkapitalisten sich an deren Gründung machen. Nun aber habe der Westen Europas bewiesen, daß eben durch die Heranziehung der mittleren Bevölkerungsschichten und den Zusammenschluß derselben zu Aktiengesellschaften, die besonders für die lokalen Bevölkerungen große Bedeutung besitzen, Handel und Industrie gehoben werden seien.

Es werden dann die die Gründung von Aktiengesellschaften erschwerenden Bestimmungen bezeichnet. Als eins der größten Hindernisse diene das Kooperationsystem. Die Statuten einer jeden neu zu gründenden Gesellschaft hätten einen sehr langen Zustand zu durchlaufen, oft sogar bis zur Krone. Im Westen Europas existiere dieses System seit langem nicht mehr. Ein anderes Hindernis liege in der Höhe der Aktion, die oft 100 Nbl. übersteige und dazu beitrage, daß die Reichstimer Auflands von ausländischen Gesellschaften mit 10 Nbl. Aktion ausgebettet werden.

Die Autokräster schlagen in Abrechnung der obigen Ausführungen vor, folgende Bestimmungen aufzustellen:

1) Alliengesellschaften werden auf Grund des Meldesystems gegründet.

2) Von der in Art. 1 genannten Vorschrift sind Alliengesellschaften ausgenommen, die eine allgemeinstaatliche Bedeutung haben. Die Statuten dieser Gesellschaften werden von dem dafür in Frage kommenden Ministerium bestätigt.

3) Das Gründkapital darf nicht weniger als 20.000 Nbl. betragen.

4) Der Preis jeder Aktie muß auf mindestens 20 Nbl. normiert sein.

5) Alliengesellschaften haben das Recht durch Emission von Obligationen Anteile zu machen.

6) Breites Wahrung der Interessen der Obligationsinhaber werden Generalversammlungen derselben einberufen, deren Beschlüsse für jeden Obligationär verbindlich sind.

\* Zur Senatorien-Revision. Das von uns bereits avisierete Mitglied der Senator Neidhardt'schen Revisions-Kommission, Beamer zu bevorstehenden Anträgen beim Ministerium des Innern, Tschumilow, traf gestern Nacht in Begleitung des Warschauer Gouvernementsarchitekten Woltrowski in Lodz ein und nahm im Hotel Mamontoff Wohnung. Wie wir erfahren, hielt sich Herr Tschumilow gestern und vorgestern in Bajerz auf, um die Fabriken zu besichtigen, deren Abflußwasser die Flüsse verunreinigen.

und Birstein in der Promenadenstraße Nr. 39, wo ein dreistöckiges Fabrikgebäude errichtet und das Fundament hierzu gelegt wird. Die Kommission kam zu der Überzeugung, daß das Fundament einen halben Säften niedriger gelegt werden müßt. Da sich aber auf dem Nachbar-Grußstück hölzerne Gebäude befinden, die infolge dessen einstürzen könnten, so beantragte die Kommission den Bauleiter, dafür zu sorgen, daß die nötigen Schutzvorrichtungen getroffen werden. Die in den Holzgebäuden befindlichen Wohnungen sind für die Dauer der Fertigstellung des Fundaments zu räumen.

\* w. Liquidierung zweier Verbände. Der Verband der Beton-, Cement- und Mosaikarbeiter, dessen Lokal im Hause Torgaustraße Nr. 71 befand, sowie der Lüdzer Bäckerverband, der sein Heim im Hause Tegelmannstraße Nr. 61 hatte, haben ihre Tätigkeit eingestellt. Von der Liquidierung dieser beiden Verbände wurde die Petrikauer Gouvernementsverwaltung auf amtlichem Wege in Kenntnis gesetzt.

w. Die Lüdzer Schachmeister Georg Salwa und Georg Röhl erhielten vom Hamburger Schachklub eine Einladung zu einem, das selbst am 16. Juli a. c. beginnenden Schachtournee. Diese beiden Herren werden sich daher als Vertreter des Lüdzer Schachklubs nach Hamburg begießen. Salwa wird an dem „Meister-Tournee“ und Röhl an dem „Haupt-Tournee“ teilnehmen. Als Vertreter der Stadt Warschau wird sich der hier bekannte Schachmeister Alfons Kubinstein nach Hamburg begeben. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich Kubinstein für immer in Warschau niedergelassen und erhält vom Warschauer Schachklub eine jährliche Unterstützung.

r. Von der Kinderbewahranstalt der Ghedekte Jakob und Anna Herz. Das Schuljahr in der Anstalt erreicht in der nächsten Woche sein Ende. Das Komplett der Kandidaten mit den in der Anstalt schon vorhandenen Schülern kann die Zahl von 500 nicht überschreiten. Bei der Anstalt wird eine Bibliothek errichtet aus den Mitteln der Progenie vom Legat zu Ehren von Elise Drzesko. Es wäre wünschenswert, wenn sich Personen fänden, die die Bibliothek mit einigen wissenschaftlichen Büchern bereichern würden.

\* Vom Verein „Linas Hagedeck“. Wie uns die Verwaltung dieses Vereins mitteilte, wurde die bei der Institution befindliche Rettungsstation in der vergangenen Nacht 30 Mal nach verschiedenen Straßen der Stadt alarmiert. Hieraus ist ersichtlich, wie unthilich die Errichtung einer Rettungsstation bei der genannten Institution ist.

\* Sommer-Varieté Hotel Mannensel. Nicht weniger denn sieben neue Nummern wurden gestern Abend zum ersten Male geboten und da von den früheren Kräften nur der Komiker Nefemann abgegangen ist, so gab es ein Niesenprogramm mit denkbar grösster Abwechslung. Die interessanteste Nummer waren umstrebte „The Gladiatoren“ am dritten Stock. Was diese beiden Herren in turnerischen Künsten, am Saltomortales leisten, ist das interessanteste und elegante, was wir je gesehen haben; es wurde ihnen deshalb auch stürmischer Beifall gezollt. — Originell und dröllig ist ferner die Tirolerin Hel. Nelly de Meglio. Mit ihren urkomischen Schnabelschnäuzen versteht sie die Zuhörer in das größte Entzücken. — Einen sehr distinguierten Eindruck macht die französische Chanteuse Mademoiselle Henriette Vermey, die ihre Chansons ungemein graziös und dezent vorträgt. Dieser Künstlerin wurde viel Beifall gezollt. — Hel. Paula Wacker ist eine routinierte Soubrette, sie zeichnet sich vornehmlich dadurch aus, daß sie durchweg neue Couplets singt und ein ungemein lebhaftes Wienenspiel entwickelt. — Die Leistungen der Operettensängerin La Belle Lamara waren nicht besonders hervorragend; ihre Stimme klang verdonnert, auch machten sich unschöne Bewegungen und eine gewisse Besangenheit bemerkbar, so daß sie keinen nennenswerten Erfolg zu verzeichnen hatte. — Ein Vergleich zwischen dem neuen Komiker Herrn Bernhard von Leszynski und seinem Vorgänger Herrn Nefemann fällt zu Ungunsten des Ersteren aus, und zwar um deshalb, weil Herrn von Leszynski's Wortagsweise eine eigenartige — sagen wir lässige — ist, er versteht die Pointen nicht genügend herauszudrücken. Nichtsdestoweniger folgt das Publikum seinen humoristischen Expeftorationen mit vielem Interesse. — Großes Gaudium ruft Herr Chanteur Cokrill mit seinem Eierlegenden Hahn hervor, und ungemein komisch ist es zu sehen, wie das tresslich dressierte Tier auf einen Wink seines Herrn und Meisters seinen Weders erschallt. Diese Nummer wurde sehr lebhaft applaudiert. Von den früheren Kräften ist es in erster Reihe noch immer das Quartett Lyrico Italiano, das durch seinen herrlichen Gesang das Publikum in Entzücken versetzt. Sodann bewundert man weiter das Feuer und die Ausdauer, mit welchen das Tänzerpaar Emmy und E. Stamati nebst Bruder ihre wilden Altvantänze tanzen, spendet auch allen übrigen Mitwirkenden gern den verdienten Beifall und erkennt die vorzüglichen Leistungen des Handorchesters unter Direktor Edvard Weber's Leitung dankbar an. Und so sind es denn tatsächlich in jeder Beziehung genuinfreiche Abende, die man im Familien-Varieté des Hotels Mannensel zubringt.

\* Vom Getreidemarkt. Die Tendenz für Roggen, Hafer und Roggenvollmehl ist seiter. Auch die Krisis in bezug auf Weizen und Weizenvollmehl scheint vorüber zu sein, denn die Nachrichten, die aus dem Innern des Reiches eintreffen, melden eine seitere Tendenz, die es möglich macht, sich auf dem Markt zu orientieren. Die Preise stellen sich wie folgt: Roggen 3 Mbl. 90 — 4 Mbl. 15 Kop. Weizen 6 Mbl. 40 — 6 Mbl. 65 Kop. Hafer 78 — 82 Kop. pro蒲, Gerste 3 Mbl. 35 — 3 Mbl. 60

Kop. Roggenmehl 5 Mbl. 35 — Mbl. 65 Kop. Weizenvollmehl 7 Mbl. 75 Kop. — 8 Mbl. 80 Kop. Ta Gattungen 8 Mbl. 25 — 9 Mbl. 50 Kop. russisches Weizenmehl 9 Mbl. 20 — 9 Mbl. 45 Kop. Für Roggenmehl und Hafer große Kauflust.

S. Marktbericht. Die Zufuhr zu dem heutigen Markt war sehr groß, besonders an Gemüse u. s. w. Auch viel diesjähriges Getreide war auf dem Markt gebracht worden.

\* Auf eine Gefahr für junge Mädchen macht uns ein Freund unseres Blattes aufmerksam. Seit einiger Zeit wurde beobachtet, daß ein junger, britischer, glatzäffiger Mann sich in der Nähe von Mädchenschulen zu schaffen macht und mit den Mädchen auf dem Nachhauseweg anzuhandeln sucht, wobei er angab, Schneider zu sein und unter dem Vorwand, von den Eltern des betreffenden Mädchens geschickt zu sein, um für Kleidchen Maß zu nehmen, versuchte er in nähere Berührung zu kommen. Vor einigen Tagen wurde der freche Mann im Hause Nr. 26 an der Jaworska-Straße in dem Augenblick ergriffen, als er sich auf die Treppe des genannten Hauses mit einer auf die oben geschilderte Weise irregelmäßigen Schillerin begeben wollte. Als er sich aber beobachtet sah, ergriff er schlimmst die Flucht. Da dieser Mann weitere Versuche anstellen dürfte, wäre es notwendig, daß die Eltern ihre Kinder vor diesem Frechling rechtzeitig warnen.

S. Vom Gesang-Verein „Lutnia“. Die für gestern anberaumt gewesene General-Versammlung des Gesang-Vereins „Lutnia“ kam nicht zustande, weil zu wenig Mitglieder erschienen waren.

\* Fußballmeisterschaft. Voraussichtlich haben zwei englische Sportmens den hier anfassigen Fußballsaison einen Wanderpreis gestiftet, um dem edlen Fußballsport auch hierorts weitgehenderes Interesse entgegenzubringen. Die Vereine: „Kraft“, „Union“, „Achilles-Zahn“, „Viktoria“, Touring- und Sportclub werden sich nun im friedlichen Wettkampfe barum gegenüberstehen.

Bereits für Sonntag, den 19. a. c. wird die Gründung dieses Wettkampfes angekündigt, und zwar wird auf dem Sportplatz des Turnvereins „Kraft“, Torgaustraße 87, Kraft gegen Union spielen, worauf Sportfreunde auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht seien.

\* Eine unerhörte Vernachlässigung

seiner Pflichten hat sich heute vormittag  $\frac{1}{2}$ /10 Uhr der Strich des Hauses Nr. 93 an der Petrusanerstraße zu schulden kommen lassen. Um

genannte Zeit stürzte vom Dach dieses zweistöckigen Hauses der schwere Deckel der Dachluke mit großer Wucht aufs Trottoir herab und häute um ein Haar einen vorübergehenden Herrn getroffen. Der Straßengassen bewältigte sich begreiflicherweise eine große Panik und alles eilte davon. Die Ursache des Herunterfallens des Deckels konnte nicht ermittelt werden, da der Strich ihn sofort von der Straße holte und mit ihm verschwand. In den Nachmittagsstunden wäre dieser Vorfall in Anbetracht des starken Verkehrs auf der Petrusaner wohl von schlimmeren Folgen begleitet gewesen sein.

S. Unterschlagung. Herr L. L. Salomon wohnt an der Petrusanerstraße Nr. 37, brachte der Geheimpolizei zur Anzeige, daß er seinem Diener, dem 16-jährigen Moes Able (Konstanterstraße Nr. 36), die Summe von 297 Mbl. übertrug, die sich L. ereignete und damit flüchtig wurde.

\* Vermisster Knabe. Gestern früh um 8 Uhr hat sich der fünfjährige Alfred Matyszcza von seiner elterlichen Wohnung im Hause Aleksandrowska-Straße Nr. 51 entfernt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Der Knabe ist blond, spricht polnisch, war mit einem brauen Anzug bekleidet und ging barfuß und ohne Kopfbedeckung. Wer über den Verbleib des Knaben etwas Näheres weiß, wird hofft erucht, seinen Eltern unter obiger Adresse Mitteilung zu machen.

\* S. Feuerberichte. Während des Gewitters, das sich gestern Nachmittag über unserer Stadt entlief, brach in der Fabrik von Allart, Rousseau & Co. an der Kontrahstraße Feuer aus. Da die Telephones ausgeschaltet waren, konnte die Feuerwehr von dem Ausbruch des Feuers nicht benachrichtigt werden. Infolgedessen wurde nur die Abteilung der Scheiblerschen Fabrikfeuerwehr alarmiert, die beständig in „Tivoli“ auf Wach steht. Das unbedeutende Feuer wurde mit Hilfe einer Spritze gelöscht. Wie man sagt, entstand das Feuer infolge Blitzschlags.

Hente früh, um  $\frac{1}{2}$ /12 Uhr, geriet auf dem Territorium der Färber- und Appretur von Otto Hässler an der Widzewlastraße ein Schuppen in Brand, in welchem sich verschiedene Dele, Säuren usw. befanden. Anfanglich versuchte man mit eigenen Kräften des Feuers Herr zu werden.

Vom IV. Zug der Feuerwehr wurden jedoch die dichten Rauchsäulen bemerkt; er rückte infolgedessen aus und rief den II. Zug telephonisch zur Hilfe herbei. Beide Züge löschten das Feuer innerhalb einer Stunde. Das Dach des Schuppens ging in Flammen auf — die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

S. Gardinenbrand. Gestern um  $\frac{1}{2}$ /12 Uhr nachts entstand im Hause Srednickastraße Nr. 36 ein Gardinenbrand, weswegen der I. und II. Zug der Freiwilligen Feuerwehr, sowie die städtische Wehr alarmiert wurden. Die Wehrabteilungen rückten aus, traten jedoch nicht in Aktion, da das unbedeutende Feuer bereits von den Bewohnern des Hauses gelöscht worden war.

\* S. Mord. Gestern gegen  $\frac{1}{2}$ /12 Uhr nachts wurde auf dem Trottoir des Hauses Przejazdstraße Nr. 82 die Leiche eines Mannes vorgefunden. Bei der Besichtigung der Leiche entdeckte man eine Wunde an der Brust des Toten, die mit einem Messer beigebracht wurde. Aus den Papieren, die man bei der Leiche fand, erwies es sich, daß der Ermordete der 20jährige Ignacy Szendrejewski ist, der als Arbeiter auf dem Rohrenplate der Firma Borkowski beschäftigt war.

Ferner wurde von der Polizei ermittelt, daß gegen 11 Uhr nachts an der Ecke der Wodna- und Przejazdstraße mehrere Männer standen, die sich um irgend etwas stritten, nach einiger Zeit jedoch die Przejazdstraße entlang dem Walde gingen. Auf Grund dessen verhaftete die Polizei 5 Personen. Die Leiche des Ermordeten wurde bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden unter Bewachung gestellt.

\* Unbestellbare Telegramme. Patenski, Panska 8, aus Ostrowice, Lipski aus Kutno, Titoma aus Petrikau, Storoch aus Małka Wielczanska 3, aus Umla, Bleimann, Hotel Bristol, aus Rostow, Ragan aus Uslawaja, Zielina 4 aus Berlin, Heinrich Wahlmann aus Archangelsk.

## Herrenhaus und die Hochwasserkatastrophe.

Berlin, 16. Juni. Vor Eintreten in die Tagessitzung erklärte Graf Hoensbroech, es entspreche gewiß den Empfindungen des Hauses, wenn auch an dieser Stelle dem schmerzlichen Empfinden Ausdruck gegeben werde über das schwere Unglück, das über das Rheinland hereingebrochen und so viele Opfer gefordert habe. Dringend zu wünschen sei, daß sofort Staatsmittel zur Verstärkung gestellt werden. Nehmen dankt dem Minister für seine Darlegungen im anderen Hause. Minister von Moltke antwortet ähnlich wie im Abgeordnetenhaus.

## Wasserbeschädigungen.

Hünningen (Oberelsaß), 16. Juni. Das viel Holz mit sich führende Hochwasser des Rheins hat eine Schiffbrücke weggerissen, auf deren Trümmer sich dreißig Personen befinden. Hilfe ist abgesandt.

Konstantinopol, 16. Juni. Nach einer Meldung des Wali von Erzerum ist die Stadt Haifa-Kale durch eine Überschwemmung größtenteils zerstört. Mehrere 100 Personen sind umgekommen, viele verletzt.

## Zwölf Arbeiter verbrannt.

Toronto, 17. Juni. (Preß-Tel.) Zwölf österreichische Arbeiter sind in ihren Hütten in der Nähe des Niagara-Falls während des Schlafes verbrannt. Sie hatten in einem benachbarten Ort einer Tanzschuleleb gewohnt und waren in einer ungeliebten Zustand nach Hause zurückgekehrt. Durch Unvorsichtigkeit des einen, der eine Lampe umwarf, geriet eine Holzhütte in Brand. Als sie bereits in hellen Flammen stand und das Feuer die benachbarten Hütten ergrißt hatte, erwachten erst einige der Bewohner. Nur mit Mühe gelang es ihnen, sich zu retten. Die Namen der zwölf Opfer sind unbekannt.

## Erdbeben in Spanien.

Paris, 17. Juni. (P. T. A.) Aus Spanien wird gemeldet, daß gestern gegen  $\frac{1}{2}$ /12 Uhr früh in Madrid, Almeria, Malaga und anderen Städten starke Erdbeben verplast wurden. Zahlreiche Häuser sind beschädigt.

## Ermordung eines spanischen Polizeichefs.

Madrid, 17. Juni. (Preß-Tel.) Der Polizeichef des Justizbezirkes La Carolina ist gestern einem Attentate zum Opfer gefallen. Als er in Begleitung mehrerer Detektivebeamter die Stadt Carolina durchschritt, sprang ein Mann von hinten auf ihn zu und bohrte ihm seinen Dolch in die Brust. Tödlich getroffen sank der Polizeichef in die Arme seiner Beamten und verschied nach wenigen Augenblicken. Der Mörder, namens Barranco wurde verhaftet. Das Attentat war bereits vor Tagen im „El Patrón Rojo“ angekündigt worden. Mehrere Redaktionsmitglieder dieser Zeitung sind wegen Mordversuch verhaftet.

## Großneuer mit Menschenopfern.

London, 16. Juni. Aus Ontario wird telegraphiert: Die Elektrizitätswerke der Canadian Power Development Company zu Fallsview wurden durch Feuer zerstört. Zwölf Ausländer sind in den Flammen umgekommen.

## Von der Bergung des „Pluviose“.

Calais, 16. Juni. (Preß-Tel.) Während der gefährlichen Ebbe sind die Taucher eifrig damit beschäftigt gewesen, an den acht Ringen des Pluviose wieder Ketten zu befestigen, um das Unterseeboot noch weiter heben und somit ganzlich aus dem Bereich der Flut bringen zu können. Acht Uhr abends war die Arbeit vollendet. Die Befestigungen der Ketten auf der Steuerbordseite war mit großen Schwierigkeiten verknüpft, da das Schiff nach rechts überlegt. Mit der heute Mittag eintretenden Hochflut soll das Schiff längsseits des Quais gelegt werden, sodass dann unbehelligt vom Meere die Bergung der letzten Leichen vorgenommen werden kann.

## Börsenberichte.

Telegramme der „Neuen Lüdzer Zeitung“.

### Warschauer Börse, 17. Juni.

	Brutt.	Geb.	Transakt.
Chaco aus Berlin	48.17		
4% Staatsrente 1894	91.45	90.35	90.90
5% innere Anteile 1905	104.50	103.50	
5% innere Anteile 1906	104.25	103.25	
Prämieranteile 1. Emission	462.50	456.50	
Prämieranteile 2. Emission	350	344	
Adels	320	314	
4½% Bodenkreditpapier	91.20	90.20	98.70
4% Bodenkreditpapier			
5% Bodenkreditpapier	97.25	96.25	96.85
4½% Bodenkreditpapier	92.15	91.15	
Lipow, Kau u. Löwenstein			552%
Strachowice			
Button			
Rudz u. Co.			88%
4½% Bodenpapierbriefe			
5% Bodenpapierbriefe			92.80
Handelsbank in Lodz			
Rautmansbank in Lodz			
5% Pfandbriefe in Petrikau			
4½% Pfandbriefe in Biala			
Diskontobank in Warschau			
Warschauer Handelsbank			409%
Petersburger Börse, 17. Juni.			90.87%
4% Staatsrente			

## Polnisches Theater, Segismannstr. 63.

Sonnabend, den 18. Juni 1910 2 Vorstellungen.

## 3 Uhr nachmittags:

## Anna die Näherin.

Lebensstück in 5 Aufzügen. 6224

Abrams 2. Aufzügen von Fr. Laszlowka.

## Ein Mensch soll man sein.

Overtreit in 4 Aufzügen.

B. P.

# HENRYK REICHER

założyciel Domu Handlowego „H. Reicher &amp; C°”

zmarł w d. 16-go b. m., przeżywszy lat 90.

Pogrzeb odbędzie się w Sosnowcu dnia 19-go b. m. o godzinie 3-ciejs po południu.

## AQUARIUM

Direktion: P. Kronen.

### Das neue Programm.

Kolossalny Erfolg der so beliebten und besten polnischen Soubrette

### Tokarska,

Liebling d. Lemberger, Krakauer u. Warschauer Publ.

Samstag, den 18. Juni 1910:

### RADINA

Die beste russische Koupleslistin.

6109

Die Direction.



### Konstantinower Bürger-Schützen-Gilde.

Sonntag, den 19. Juni und Montag, den 20. Juni a. c.:

### Lagen-Prämien-Schiessen,

wozu die benachbarten Schützen-Gilden wie auch Schießfreunde holl eingeladen werden. Ausmarsch 1 Uhr nachmitt. Sonntag: Beginn des Schießens 2 Uhr nachmitt. Schluß 8 Uhr abends. Montag: Beginn des Schießens 9 Uhr früh, Schluß 7 Uhr abends. Nach Verteilung des Prämien Tanzkränzchen.

6140 Der Vorstand.

## ODEON

### Herrliches Programm

Freitag und Samstag, den 17. und 18. Juni 1910

in 4 Teilen:

### Japanische Phantasie,

(Fantasie). Der Extrakt des Präsidenten, Drama. Die Enthüllung des Denkmals für Peter den Großen in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, Notaufnahme. Ein Gatte, der nur Bloudinen liebt, komisch. Königin Elisabeth, historisches Drama. Römer Programm: Die Vergnügungsarbeiten des Unterseebootes „Pluviose“, aktuell.

### Prodavca

опытного, на месте и для дороги, для бумажного фабричного ляга, ищущего на сейчас. Условия съ сообщаю последнюю места, прошу адресовать въ контору газеты „N. L. Z.“ подъ лит. Д. А. 20, тайга гарантирована.

6123

Es wird ein

6130

### Fräulein,

welches das Schneidern versteht, для бумагового фабричного ляга, ищущего на сейчас. Условия съ сообщаю последнюю места, прошу адресовать въ контору газеты „N. L. Z.“ подъ лит. Д. А. 20, тайга гарантирована.

6123

Es wird ein

6130

### Fräulein,

an einem siebenjährigen Kindern für dem Platz gesucht. Passage Schulz Nr. 5, W. 3, von 3-4 Uhr nachm.

6149

Ein deutsches

6149

### Fräulein,

Ausländerin, sucht Stellung als Verkäuferin, Bonne oder Stütze der Haushalt. Bitte um Zustellung Petrikauerstr. 275, W. 7, für „E. K.“.

6149

Zur Ausbildung der Wäsche

wird eine

6110

### Wirtshafterin

für kleinen Haushalt gesucht.

Petrikauerstr. 153, W. 1.

6129

Zur Ausbildung der Wäsche

wird eine

6110

### Näherin

gesucht. Passage Schulz 5, Wohn 3

von 2-4 Uhr nachm.

6129

Zur Ausbildung der Wäsche

wird eine

6110

### Aeltere frau

für mittleren Haushalt, die Kochen kann

und gute Zeugnisse hat per sofort gesucht.

Kajetanstr. 32, I. Etage rechts.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

deutschspr.

Mädchen ev. Frau,

die Kochen und schreiben kann, für Hausarbeiten gesucht. Dasselbe wird auch

ein Mädchen, die auch etwas neben

kommen, mit guten Zeugnissen zu einem

deutschspr. Kinde gesucht. Petrikauerstr. 113, W. 5.

6120

Zum sofortigen Antritt wird ein

de

# Beilage zu Nr. 268 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Freitag, den (4.) 17. Juni 1910.

Abend-Ausgabe.

GARTEN-ETABLISSEMENT  
„HOTEL MANTEUFFEL“.

Debut „La belle Zamara“

Internationale Operetten-Sängerin.

Henriette Vermeyens

Chanteuse française.

„Chantecler Cockrilly“

(Der Mann mit dem Eier legenden Hahn).

„The Gladiatoren“

3-fach Reck.

## Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Zur Sache des Kapitäns Wouljarski. Die Gattin des wegen der Ossischen Millionenerbschaft verhafteten Staatskapitäns Wouljarski hat ihre Wohnung an der Mohorowa aufgegeben und ist zu ihrer Mutter, Frau Nabokow, gefahren. Ihre Mann durfte sie nicht sehen.

Zum Drama in der Familie Buturlin. General Buturlin hat zeitweilig St. Petersburg verlassen. Er ist auf sein Gut im Gouvernement Wilna gereist, wo sich auch seine Tochter O'Brien de Lach befindet. — Die bei Dr. Pautschens gefundene Schatulle mit Dokumenten und Briefschaften hat die in sie gesetzten Erwartungen nicht gerechtfertigt. Es wurde nichts Interessantes in derselben gefunden. „Birshewja Webomost“ teilen mit, daß die Nachrichten, der alte Buturlin besitzt nur ein Vermögen von zirka 1 Mill. Rbl., so daß das Verbrechen sich für de Lach nicht sonderbar gelohnt haben würde, falsch sind. Allein die Wälder Buturlins hätten einen Wert von 3 Mill. Rbl. Bei Herrn de Lach seien Berechnungen über das Vermögen des alten Buturlin gefunden, nach welchen dieses Vermögen 8—9 Mill. Rbl. beträgt. Schon das Vorhandensein dieser Berechnungen bei Herrn de Lach sei recht interessant.

Riga. Eine Tat von unerhörter Roheit hat sich, wie die Rig. Sta. erfährt, am 29. Mai 11. Kurz im Dina-Kanal getragen. Zwei junge Leute, Angeklagte eines Rigischen Geschäftes, badeten in der Nähe von Bellenhof. Da kam ein Floß den Kanal hinab. Ein Flößführer schrie die Badenden an, sie möchten das Bad verlassen. Nach kurzem Wortwechsel ergriff er eine Stange und schlug den einen der Badenden tot. Damit nicht genug, warf er nach dem anderen eine Harpune, die ihn leicht am Bein streifte, die aber, falls der Wurf getroffen hätte, auch den anderen Badenden wohl getötet hätte. Der Täter ist ermittelt und verhaftet worden.

Kishinev. Gaunerien beim Abiturientenexamen. Große Sensation hat die Entdeckung erregt, daß am 1. Abiturientenexamen eine Betrügerei beim Examen auf Erlangung des Meisterszeugnisses vorgekommen ist. Es hat sich herausgestellt, daß für einen gewissen Feldmann, der als Externer zum Abiturientenexamen vorgehen sollte, ein anderer, der

Es bewahrt sich, daß das moralisch Schönste und Edelste auch das am meisten Glänzende ist.

W. v. Humboldt.

## Stolze Seelen.

Roman

von

Elié Orzesko.

(10. Fortsetzung).

Man hätte keine Schlachzentochter sein und Casimir Jasmont nicht kennen müssen, um nicht zu wissen, was es bedeutet, wenn er im weißen Schafspelz, in Begleitung eines jungen Mannes in einem angesehenen Hause erschien. Wohlhabend, heiter, sehr gesellig, mehrere Meilen in der Munde der beste Redner, war Casimir Jasmont, solange er Junggeselle, bei Hochzeiten der gesuchteste der Kanzelherren gewesen und dann bei allen Feierlichkeiten, wo die Verheirateten die erste Geige spielten, immer obenan. Einen weißen Schafspelz pflegte er sonst nicht zu tragen. Er war immer elegant gekleidet und trug sogar eine goldene Uhr. Wenn er also den weißen Schafspelz anzog und mit einem jungen Manne in einem Hause erschien, wo ein Mädchen war, dann kam er, — o, es war kein Zweifel! — dann kam er als Brautwerber! Salusia war das einzige Mädchen im Hause. Folglich galt der Besuch ihr, ihr, die mit einem anderen verlobt war und ihren Bräutigam so liebte, daß er selbst in diesem Augenblick, ja in diesem Augenblick lebhafter noch als sonst, ihr vor Augen stand, sie ansah, lächelte, ihr Georg, ihr schöner, guter, liebster Georg.

Sie blickte auf ihren Bruder, und an der Art und Weise, wie derselbe dem Knecht zwiefelte, er solle Herrn Jasmons Pferd in den Stall führen, erriet sie, daß er die Werbung absichtlich auf den Tag ihrer Ankunft festgesetzt hatte. Ihr ward zu Mut wie einer Fiese, die mit einem Füße im Spinnengewebe gefangen ist. Sie erbleichte, verharrte verlegen in der Ecke des Zimmers, und ihre schlanke Gestalt vorüberneigend, betrachtete sie die Unkömmlinge erschrocken, aber zugleich neugierigen Blickes.

Casimir Jasmont jedoch ergriff den ausgestreckten Arm Konstantins und sprach:

„Ich bitte um Entschuldigung! Es ist noch nicht bestimmt, ob unsere Stute in den Stall

Bei ihrem Hinblick sprang Jasmont vom Kanapee empor und versetzte Cydzik einen Klapsstoß, damit er ein Gleisches tue. Beide ver-

mit den dazugehörigen Batterien. Kurz eine Menge Gegenstände, die einer frommen Nonne durchaus nichts nützen konnten. Bald nach diesen Entdeckungen bat ein Bewohner des Dorfes, ihm sein Grammophon nebst Platten zurückzugeben, welches er dem Vater Troitzki zur Reparatur übergeben hatte. Da diese Meldung sehr verdächtig erschien, so unterzog man den Grammophonbesitzer einem Verhör, wobei es sich herausstellte, daß er garnicht wußte, was für Bilder die Platten enthielten. Auch konnte er nicht erklären, warum er sich wegen der Reparatur an Vater Troitzki gewandt habe, da letzterer sich niemals mit Grammophonen beschäftigt hatte. Gegenwärtig sind gegen 60 Nonnen aus dem Kloster entfernt worden, und in betreff des gefundenen „Schakas“ ist ein geistliches Gericht eingestellt, dessen Tätigkeit von der ganzen Eparchie mit größtem Interesse verfolgt wird.

Es ist bisher noch immer keine Antwort auf die Note eingetroffen, in der vier Schutzmächte die Sicherung der Kreter verlangen, daß der Ausschluß der Mohammedaner aus der Nationalversammlung zurückgenommen wird. Da diese aber im nächsten Monat zusammentritt, sollen die Schutzmächte Kriegsschiffe nach Kreta entsenden, um ihre Forderungen zu unterstützen. Wird die Forderung abgelehnt, so soll die Versammlung aufgelöst und wenn nötig die Ordnung durch Truppenlandungen aufrecht erhalten werden.

Unklar bleibt bei allem das Schicksal des Konzerngedankens. Trotzdem schon am Dienstag kein Zweifel bestand, daß England ihn entschieden abgelehnt hat, meldet jetzt ein offizielles Telegramm aus Konstantinopel, der Großmeister Halli. Bei habe die Botschafter der Schutzmächte aufgesucht und mit ihnen die Kretafrage besprochen. Die Botsche habe dem Vernehmen nach den Vorschlag der Kretkonferenz im Prinzip angenommen. Auch wird telegraphiert, man sei auf der Botsche mit dem Erfolg von Rifaats Reise sehr zufrieden. Man freue sich, daß der Minister des Neuzuges die Sicherung der Schutzmächte mitbringt, die Frage der Annexionsklausur durch Griechenland solle nicht mehr berührt werden. Die Kretafrage werde nach Ansicht der Botsche auf der Kretkonferenz definitiv gelöst werden. Diese Verhandlungen würden sich aber nur mit der Art der Autonomie beschäftigen und die Annexionsfrage nicht in die Diskussion einbezogen. Die türkische Kammer beschloß, die an Rifaat gerichtete Interpellation in geheimer Sitzung nach Erledigung des Budgets, eventuell aber bereits heute zur Debatte zu stellen. Da die Sitzung nicht öffentlich sein soll, wird man aber auch jetzt noch keine volle Klarheit über die Absichten der Schutzmächte gewinnen können.

Nestküb, 16. Juni.

Die letzten Nachrichten aus Oberalbanien lassen dort neue ernste Schwierigkeiten befürchten. Die Zahl der in Malezija angekommenden Albanen wächst. Sie haben Proviant- und Munitionsvorräte angelegt und sind entschlossen, den Truppen, durch vorzügliche Positionen unterstützt, hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen.

London, 17. Juni. (Pres.-Tel.) Die „Daily Mail“ meldet aus Albanien, daß das Verhalten der Mächte auf die Griechen nicht ohne Einfluß geblieben sei. Man hofft, daß König Georgs Interesse die Mächte mit beeinflussen werde. Das wahrscheinliche Ergebnis wird die völlige Unterwerfung der Kreter sein. Sie

gefährdet werden oder zugleich mit uns den Hof verlassen soll. Dann wird sich erst zeigen, wenn der Urteilsspruch gefällt ist und bis dahin bitte ich schönstens, unser Pferd unter Gottes Dach stehen zu lassen!“

Wenn vorhin noch ein Zweifel obwaltet sonnte, jetzt war die Sache souverän. Ein Pferd, das unter Gottes Dach den Urteilsspruch erwarten sollte, könnte nur einen Brautwerber gebracht haben.

Drittes Kapitel.

Sie sahen nebeneinander auf dem großen Kanapee. Der eine im weißen Pelz war stark und stämmig wie eine Eiche, der andere, höchst elegant im schwarzen Rock und heller Krawatte, auch einem dünnen, hochaufgeschossenen Sprößling. Wladys Cydzik, kaum zwanzig Jahre alt, war sehr mager, aber gut gebaut und würde in Zukunft vielleicht recht stattlich sein. Gegenwärtig jedoch trug seine ganze Erscheinung den Stempel von Schüchternheit, Ungeschicklichkeit und Unreife und man konnte ihn eher einen Knaben als einen Jüngling nennen.

Die Pancowicz halte die Zügel des brüderlichen Hauses wesens mit Energie in die Hand genommen und summerte sich nun, nachdem sie das Kleid gerafft und eine große Schürze vorgebunden, rasch wie ein Wirbelwind in Küche, Flur und Alkoven, um die Gäste gebührend zu bewirten. Auf ihren Befehl war der Tisch vor das Kanapee getragen worden, dann hatte sie die Neste der früheren Mahlzeit rasch bei Seite geschafft und eine grobe, aber schneeweiche Decke über den Tisch gebreitet. Es dunkelte und die Züge und Gestalten der dicht nebeneinander sitgenden Leute waren nur mehr undeutlich zu erkennen. Durch eines der Fenster blinkte ein Stern, er glänzte gerade über den weithin leuchtenden gelben Wänden der Scheune; durch das andere fiel ein schräger Mondstrahl und malte ein goldenes Gitter auf die weiße Wand. In diesem Augenblick trat Salusia ins Zimmer, eine brennende Lampe in den Händen tragend. Langsam kam sie näher und stellte die Lampe auf den Tisch. Damit hatte sie einen Befehl der Schwestern ausgeführt. Aber warum trug sie ein rotes Band um den Hals? warum baute sie den Kopf, der früher auf ihre Schultern herabgeglitten, in einen Knochen am Hinterkopf aufgenäht?

Casimir Jasmont jedoch ergriff den ausgestreckten Arm Konstantins und sprach: „Ich bitte um Entschuldigung! Es ist noch nicht bestimmt, ob unsere Stute in den Stall

neigten sich. Jasmont gab freudlich lächelnd seiner Freude Ausdruck, daß Fräulein Salome nach so langer Abwesenheit in das heimatliche Nest zurückgekehrt sei; Cydzik, steif wie ein Holzblock, blieb sie mit weitgeschweiften Augen an, in deren Tiefe feurige Funken flammerten, Salusia knickte zweimal, erröte bis an die Haarwurzeln, antwortete jedoch lächelnd und ohne jegliche Schüchternheit, es sei ihr sehr angenehm, Herrn Jasmont zu sehen, da sie es in Erinnerung behalten habe, wie er zur Hochzeit ihres Schwestern, der Janiewska, einen Krakowiat\*) mit ihr getanzt, obgleich sie damals noch ein unreif Ding gewesen.

„Ich werde, wenn auch verheiratet und nicht mehr jung, so Gott will, auch noch auf Ihrer Hochzeit tanzen!“ rief Jasmont heiter und setzte sich, indem er gleichzeitig Cydzik einen Klapsstoß verfehlte, daß er ein Gleisches tue. Cydzik gehörte aber mechanisch; seine Augen hingen an Salusia und folgten jeder ihrer Bewegungen.

Das Mädchen durchschritt das Zimmer und ließ sich im entferntesten Winkel, neben Gabrys, auf einen Stuhl nieder. Gabrys sah sie an, lächelte und verharrte weiter in seiner Unbeweglichkeit. Es schien, als sei er mit Wand und Stuhl förmlich zusammengewachsen, als wäre keine Kraft imstande, ihn fortzubewegen. Vielleicht war es wirklich eine große Kraft, die ihn an dem Ort zurückhielt, wo sich das Schicksal Salusias entscheiden sollte? Aber Jasmont überhastete und versäumte niemals etwas. Niemand wußte besser als er, wann eine Sache zu beginnen und wann sie zu beschließen sei. Daher erwähnte er noch immer nicht den eigenlichen Zweck seines Kommens, sondern sprach von ganz anderen Dingen, von der Wirtschaft, dem Pferdehandel, der recht einträglich, von dem vor kurzem verstorbenen Großvater seiner Frau und von dem großen Schmerz, den letztere, Hedwig, geborene Domini, infolgedessen erfahren. Einige der Anwesenden nahmen teil an diesem Gespräch, während andere leise Bemerkungen über den jungen Cydzik machten.

„Solch ein Bürschchen, daß Gott erbarm!“

„Ein Junge noch, um so leichter wird ihn Salusia am Narrenseil führen.“

„Der reichste Freier in der ganzen Gegend!“

„Und wenn er aus Brillanten wäre, ich würde ihn nicht! Solch unreises Zeug.“

„Ein einziger Sohn, militärfrei; er muß herzlos. Das Haus braucht eine Frau.“

„Der Vater hat erklärt, er suche für ihn eine Frau aus gutem Hause . . .“

„Darum hat er ihn auch hergeschickt.“

„Er wäre nicht so übel, nur ist er noch sehr lüstlich . . . ein Holzblock, den man in den Boden gerammt hat.“

Mittlerweile hatte die Janiewska einen Raib Brod, Teller, Löffel und in Holz gesetzte Bestecke hereingebracht. Jasmont sprach weniger, wurde nachdenklicher und als dann noch Schnaps und Weth auf den Tisch gestellt wurden, warf er mit einer raschen Bewegung den Kopf nach rückwärts, blieb um sich, schwieg eine Weile und begann endlich mit gedämpfter, gleichsam trauriger Stimme:

„Dann ist der Augenblick gekommen, da unser Schicksal sich entscheidet soll und wenigstens das Herz unruhig pocht, so will es doch kein längeres Zögern ertragen und befiehlt mir, Sie höflich zu bitten, meine Worte wohlwollend anzuhören.“

Sie taten es. Im Gastzimmer herrschte so tiefe Stille, daß das leise Rauschen der Bäume hinter dem Fenster vernehmbar war. Jasmont legte seine großen, mit Sommersprossen bedekten Hände auf den Tisch und fuhr fort:

„Die Ehe, diese mißbare Gemeinschaft zweier Seelen, das siebente heilige Sakrament ist notwendig und den Menschen angeboren. Es ist gut, eine Ehe zu schließen, es ist loblich, bei ihrem Zustandekommen behilflich zu sein; daher erklärte ich mich bereit, dem hier gegenwärtigen Herrn Cydzik meine Hilfe nicht zu versagen und bin mit ihm hergekommen, um in seiner Anlegenschaft — der wichtigsten, die ein Mensch auf Erden überhaupt haben kann — ein freundschaftliches, wahres Wort für ihn zu sprechen.“

Hier begann er die Eigenheiten des Freiers aufzuzählen: er sei ehrlich, nüchtern, zartfühlend,

ein guter Sohn, entstamme einer angesehenen, achtbaren Familie. Die Schwestern sind verheiratet, der Vater hat nicht nur ein Anwesen, sondern fast ein Vorwerk anderthalb Hufe, setzt Boden, im Stall zehn schöne Kühe, hundert Obstbäume im Garten und außer diesen Dingen, die jeder sehen kann, auch manches Verborgene.

Und wenn man auch davon nicht spricht, so kennen alle Herrn Janowsky Cydzik und wissen, daß sein einziger Sohn Weber leere Kisten, noch leere Säcke erben wird.

(Fortsetzung folgt)

werben zu der Einsicht kommen, daß dieses jetzt das beste ist, ehe ihnen auch die letzten Reste ihrer Unabhängigkeit genommen sind.

### Flottendemonstration vor der Sudabe.

Paris, 16. Juni.

Die Konsuln der Schutzmächte in Perela werden binnen kurzem beauftragt werden, den kretischen Notabeln die Ankunft einer starken Division, bestehend aus Kriegsschiffen der Schutzmächte, anzukündigen. Gleichzeitig werden die Konsuln den Notabeln nahelegen, daß die Schutzmächte die freiwillige Verlagerung der kretischen Nationalversammlung mit Bestimmtheit erwarten, währendfalls sie deren gewollte Auflösung herbeiführen und Truppen ausschiffen werden, um ihrem Willen Nachdruck zu verleihen.

### Der kritische Tag des Kabinetts Bienerth.

Wien, 16. Juni.

In der Sitzung des deutschen Nationalverbandes sprach der Ministerpräsident Bienerth für das Provisorium Wien in der Frage der italienischen Rechtsfakultät, wonach diese zunächst drei Jahre lang in Wien bleiben und dann nach einer noch zu bestimmenden italienischen Stadt verlegt werden soll. Der Ministerpräsident, der sehr eindringlich sprach, machte neben den sachlichen auch allgemeine politische Gesichtspunkte geltend und stellte der Partei vor, daß einem Kabinettswchsel auch wahrscheinlich ein Systemwechsel folgen würde. Für den gleichen Standpunkt setzten sich die deutschen Minister Graf Stürgk und v. Hochbürger ein. Der Einbezug der Neuen der Minister, namentlich jener Bienerths, war ungewöhnlich stark, und man glaubt, daß die Partei nunmehr für die Vorschläge des Kabinetts eintreten dürfte.

### Das Attentat in Serajewo.

Wien, 16. Juni.

Der Umstand, daß der Attentäter Bogdan Karajic, der auf den bosnischen Landeschef fünf Engel abgeschossen hat, ein Serbe aus Mazedonien ist, verleiht dem Attentat eine erhöhte politische Bedeutung. Der Verdacht wird rege, daß es nur den außerordentlichen Vorsichtsmäßigkeiten während der Kaiserreise zu danken war, daß ein noch weit ernsteres Attentat nicht zur Ausführung gelangte. In hiesigen politischen Kreisen wird man die Überzeugung aus, die ruhige Entwicklung der annexierten Provinzen werde noch längere Zeit unter dem großserbischen Fazaniermus anhalten haben.

Bei der Eröffnung des bosnischen Landtages spielten sich einige bemerkenswerte und kennzeichnende politische Aufschwünge ab. Bei der Eidesablegung der Abgeordneten erklärte der serbische Metropolit von Serajewo, Leitica, seiner Ansicht nach bräuchten die ernannten Mitglieder keinen Eid abzulegen, da sie nicht gewählte Abgeordnete seien. Der Vorsitzende trat dem entgegen und schritt nach längerer Wechselrede jede weitere Diskussion mit den Worten ab: „Hier bin ich Präsident!“, worauf die Eidesleistung stattfand. Die Parteiführer des Landtags verlangten ferner, das Landtagsgebäude sollte weder mit österreichischen, noch mit ungarischen, noch mit den Landesfarben überhaupt, sondern nur mit der serbischen und kroatischen Tricolore geschmückt werden. Die Landesregierung ließ indessen das Gebäude umbauflagt während das angrenzende Polizeigebäude mit Landes- und Reichsfahnen besetzt wurde.

Nach neueren Meldungen ist es unrichtig, daß der Attentäter Karajic Mazedonier ist. Es ist festgestellt, daß er aus Neapel in der Herzogswache stammt. Er ist 26 Jahre alt und hat früher in Belgrad der anarchistischen, aber nicht der nationalistischen Gruppe des Belgrader Agitationvereins „Slawischer Süden“ angehört. Er wurde damals von der Belgrader Regierung ausgewiesen und studierte dann in Agram. Das er während der Anwesenheit des Kaisers ein Attentat verüben wollte, wird dadurch widerlegt, daß Karajic am 4. Juni, als der Kaiser um elf Uhr vormittags in Mostar eintraf, schon um neun Uhr vormittags bereits nach Serajewo abgereist war.

### Das Drama von Allenstein vor Gericht.

Allenstein, 16. Juni.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung fragt der Vorsitzende die Frau Rittmeister Graeb: Goeben mache doch bei Ihnen Besuch und wollte Frau von Schönebeck sprechen. Sie sagten ihm wohl, es dürfe niemand zu Frau v. Sch., auch er nicht? — Beugin: Ja, er sage mir darauf: Ich danke Ihnen, gnädige Frau, für das, was Sie an Frau v. Schönebeck getan haben. Ich erwiderte: Sie haben keinen Anlaß, mir zu danken. Das haben wir für Frau v. Sch. selbst getan. Mich verlehrte es, daß er sich so offen als Liebhaber ausspielt. Dann sagte er weiter: Frau v. Sch. wird sich schon beruhigen, das geht vorüber. Sie kann ja froh sein, daß sie Ihr los ist. Lassen Sie sie nicht aus den Augen, damit sie keine Dummheiten macht! Dabei sagte er: „Sie hat ja noch ein Fläschchen, das müssen Sie ihr wegnehmen.“ Danu sagte er noch einmal: „Sie kann ja froh sein, daß sie

den Mann los ist, er hat sie ja so leicht behandelt. Er hat sie verlaunt und niemals verstanden. Diese Frau ist ja das heiligste, edelste Wesen, ich betrachte sie wie einen Gott. Sie ist die edelste und beste Frau der Welt. In diesem überschwänglichen Tone fuhr er noch weiter fort. Darauf fragte er, ob er wiederkommen dürfe. Ich sagte, das könne er, aber er solle sich nur bei mir melden lassen. Als er wieder kam, wurde er abgewiesen. Frau v. Schönebeck ist die ganze Zeit nicht mit ihm zusammengekommen. Nur einige Stunden war sie mit ihrem Bruder und ihren Angehörigen in der Wohnung, um sich Wäsche zu holen, und kam dann wieder mit dem Bruder zurück. — Ein Geschworener: Wann hat die Angeklagte den wirklichen Tod ihres Mannes erfahren? — Beugin: Diese Nachricht brachte mein Mann mit, als er mittags heimkam. Frau von Schönebeck sah ihn mit großen Augen fragend an. Mein Mann schüttelte den Kopf und sagte: „Das ist vorbei.“ Da schluchzte Frau v. Sch. laut auf und brachte lange Zeit, bis sie sich beruhigte; aber gesagt hat sie nichts.

— Vert. Justizrat Sello: In den Tagen, als sie bei Ihnen wohltat, hat sie nie den Wunsch ausgesprochen, Goeben zu sehen oder Nachricht von ihm zu bekommen? — Beugin: Nein, nie. — Ein Geschworener: Hat die Angeklagte niemals den Wunsch ausgesprochen, ihren Mann noch einmal auf dem Totenlager zu sehen? — Beugin: Sie hat bauernd danach verlangt. (Vergebung) Darauf verauflachte Graf von der Groesen, daß ihr erlaubt würde, den Toten zu besuchen; wie fuhren ins Bazaar, müssten im Vorjahr eine Stunde warten und erhielten dann den Bescheid, daß wir nicht vorgelassen werden könnten. Am nächsten Tage sind Frau v. Sch. und ich doch noch hingekommen und über eine Stunde bei der Leiche gewesen. — R. A. Salzmann: In dem Protokoll steht nur, daß die Angeklagte nicht an dem Begräbnis teilgenommen hat. — Beugin: Das habe ich verhindert. Sie war fortwährend ohnmächtig geworden, und da sagte ich: Sie haben doch gestern Abschied von Ihrem Mann genommen, wozu wollen Sie da noch einmal hingehen und der Welt das Schauspiel geben, daß Sie ohnmächtig werden? — Ein Geschworener: Wie benahm sich die Angeklagte an der Leiche? — Beugin: Als wir zum erstenmal hinfuhren, war sie sehr erschüttert, sie machte schon auf dem Wege einen tödeskranken Einbruch und schluchzte unaufhörlich. Als wir zum zweitenmal hinfuhren, redete ich ihr zu, nicht zur Leiche zu gehen. Sie aber erklärte: Nein, ich will meinen Mann doch noch einmal sehen. Als wir dann bei Saal betreten, wo die Leiche aufgebahrt lag, blieb sie erst an der Tür wie angewurzelt stehen. Dann fing sie an zu zittern und wandte in den Saal, ich mußte sie stützen. Sie rief mir mehrmals: Gute, Gnade! und schluchzte lange vor sich hin ohne Tränen. — Vors.: Könnte man das Gesicht des Majors sehen? — Beugin: Ja, vollkommen, auch die Schußwunde und die vom Pulven verbrannten Stellen des Gesichts. Sie lächle fortwährend seine Hand und streichelte Gesicht, Arme und Hände. Sie wollte nicht von der Leiche fort und sagte mir immer: Du Guter, du Guter! — Vors.: Also zum Begräbnis zu geben, davon redeten Sie ihr ab? — Beugin: Ich sagte, sie solle der Welt nicht das Schauspiel geben, wenn sie in Ohnmacht falle. Am Begräbnistage ist Frau von Sch. so lange vernommen worden, bis die Totenseiter schon begonnen hatten. Sie hätte daher auch gar nicht am Begräbnis teilnehmen können. — Vors.: Wann hat sie bei Ihnen den Vergiftungsversuch gemacht? — Beugin: Das war nach dem Vormittag, an dem sie mit mir in ihrer Wohnung war, um Wäsche zu holen. Sie muß sich auch von dort das Gift mitgebracht haben. Sie war sehr niedergeschlagen, bei Tisch war sie matt und abgespannt und als fast gar nichts. Sie sagte, daß sie müde sei und nachmittag allein sein wolle, um zu schlafen. Sie wurde dann bei Tisch ohnmächtig und mußte zu Bett gebracht werden. Ich ging dann aus dem Zimmer und öffnete die Tür zu meinem Zimmer, das ich aber wieder zuschloß, während ich am Gang stehen blieb. Da hörte ich, wie im Zimmer der Frau v. Sch. der Schlüssel zweimal hastig umgedreht wurde. Ich kloppte an die Tür und verlangte Einlaß, bekam aber zunächst keine Antwort. Ich beim dritten Mal, als ich sie dringend bat und rief, sie möge um Gottes willen aufmachen, öffnete sie. Ich sah, daß der Ofen offen stand, und sagte: „Sie wollen sich doch nicht mit Kohleaschen vergiften?“ Erst sagte sie nein, dann sagte sie: „Ich habe mir ein Glas Wasser gewärmt gegen den Husten.“ Da kam mir in den Kopf, daß sie etwas von dem Gift, das Goeben erwähnt hatte, im Wasser auflossen wollte. Ich beschwore sie, nichts zu tun, und erklärte, ich würde sie nicht aus den Augen lassen. Sie sagte darauf: „Frau Graeb, ich bin Ihnen sehr viel Dank schuldig. Ich habe Sie so lieb. Ich werde Ihnen das nicht antun, daß ich mir in Ihrem Hause das Leben nehme. Hier, verwahren Sie das Fläschchen, lassen Sie es keinem Menschen in die Hand kommen, denn es ist ein starkes Gift.“ Sie setzt hinzu: Wenn ich jemals mein Leben nicht mehr vertragen können, so sollen Sie es wissen. Ich werde mir nicht das Leben nehmen, ohne es Ihnen vorher zu sagen. Nun können Sie ruhig gehen. Ich habe das Wasserglas ausgegossen, ob Gift darin war, weiß ich nicht. — Weiter gibt die Beugin an: Als man ihr die Schlüssel zu ihrem Schrank verlangte, um dort Nachforschungen zu halten, wollte sie die Schlüssel zuerst nicht geben. Ich fragte sie: Haben Sie etwas im Schrank, das man nicht finden soll, Briefe oder Aktenstücke? Sie sagt: Nein, es kommt ja auch darauf gar nicht mehr an. Ich war damals schon davon unterrichtet, daß sie mit vielen Herren verkehrt hatte, und fragte sie, ob sie vielleicht Briefe von Herren im Schrank habe, die sie nicht herausgeben möchte. Da sagte sie: ja, sie habe verschiedene

Briefe bekommen. Der Major habe es wohl gewußt, aber er sei sehr nachsichtig gewesen. Sie sagte auch, daß sie verschiedene Bilder, darunter vom Hauptmann von Goeben, in ihrem Schlafzimmer auf dem Nachttisch und auf dem Schreibtisch gehabt habe, und daß ihr Mann das gewußt habe. Alles wußte er nicht,“ setzte sie hinzu, „aber vieles. Es war ihm ganz egal!“ Es schien ihr peinlich zu sein, die Schlüssel herauszugeben. Als sie von der Verhaftung Goebens hörte, sagte sie, das könne sie sich nicht denken, es wäre sicherlich. Ich fragte, ob sie ein intimes Verhältnis mit Goeben hatte, darauf sagte sie: Nein, er hat mich geliebt und ich ihn, und er hat mich immer seinen Gott, sein Heiligtum gerannt. — Vors.: Sagte Frau v. Sch. nicht, daß ihr Mann trotz seines schroffen Wesens ein guter Mensch gewesen sei? — Beugin: Ja, sie sagte, jetzt erst sehe sie, was sie an ihrem Mann verloren habe.

— Frau von Schönebeck sagte, sie schaue Goeben als einen wahren, treuen Freund. Das habe sie so an ihn gefestelt, ferner habe ihr gefallen seine große Anhänglichkeit an die Mutter und die nette Art, mit der er ihre Erzählungen die Zeit vertreiben konnte. Von dem intimen Verkehr habe ich erst später erfahren, am Tage des Begräbnisses des Majors. — Staatsanw.: Warum Sie nicht flüchtig, als Sie später von ihrem intimen Verkehr mit Goeben hörten, den sie Ihnen doch verschwiegen hatte? — Beugin: Nein, das fiel mir gar nicht auf. Sie sagte zu mir: Frau Graeb, ich habe Ihnen immer die Wahrheit gesagt, nur in diesem einen Punkt habe ich gelegen. Weiter fragte sie, wenn Goeben einen solchen Schritt getan habe, dann habe er es aus wahnsinniger Liebe zu ihr getan. Das sei furchtbar zu helligen. Sie bedauerte ihn in diesem Zusammenhange schon sehr armen Mutter wegen. Ich erwiderte: Wenn der Mann das getan, ist er Ihren Liebhaber und Ihre Bedauern nicht wert. Darauf sagte sie: Verurteilen Sie den Wahnsinnigen nicht. Das war das letzte, was ich mit ihr gesprochen habe. — Vors.: Wenn Sie jetzt risikowärt schauen, nachdem Sie alles erfahren haben, ändern Sie dann Ihr Urteil über Ihre damalige Aufregung? — Beugin: Stein, ich bleibe bei dem, was ich gesagt habe. Ich habe wohl auch momentweise geschränkt, daß ich mich täuschen ließ, aber ich bin doch der festen Überzeugung, daß alles, was in meinem Hause geschieht, auf Wahrheit beruht. — R. A. Sello: Zu dem einen Punkt, in dem die Angeklagte Sie belogen hat, ist die Blame ja psychologisch leicht verständlich. — R. A. Dr. Salzmann: Wir haben hier ein anschauliches Bild der Vorgänge nach der Tat von der Beugin vernommen. Ist die Beugin auch früher in dieser Weise gefragt worden? — Beugin: Kriegsgerichtsrat Conradi hat mich überhaupt nicht vernommen. Er sagte, ich sei eine intime Freundin der Frau v. Sch. und meine Aussage sei höchst unwichtig. — Hierauf wurde Rittmeister Graeb erneut als Zeuge vernommen und schob zunächst eine Episode, wonach er die Angeklagte von Anfang an nicht für ganz normal gehalten habe. Es war eines Tages nach Schluss des Regimentsbesichtigung, als auf dem Exerzierplatz die neuen Damen vorgestellt wurden. Bevor das geschah, kam eine Dame an ihn heran, die er nicht kannte, und fragte: Haben Sie vielleicht eine Zigarette, Herr Graeb? — Jawohl, gnädige Frau, sagte ich darauf. Ich gab ihr die Zigarettentasche vom Pferde herunter. Die Dame brachte die Tasche bald zurück und lachte so, daß ich verlegen wurde. Ich fragte: Gnädigste Frau, lachen Sie mich denn aus, weshalb? Dafür darauf wurde mir die Dame als Frau von Schönebeck vorgestellt, und ich fragte: Warum haben Sie mich denn so ausgelacht? Da sagte sie, sie wisse von nichts. — Eines Tages sollte ich zusammen mit ihr in einem Theaterstück die Liebhaberrolle spielen. Als wir von der Probe nach Hause fuhren, erzählte sie, sie sei vorher im Königsberger Apollotheater gewesen. Ich fragte darauf, ob allein, sie sagte: „Nein, mit Verwandten.“ Ich hatte sogleich das Gefühl, daß es nicht Verwandte, sondern irgend ein Freund sei. Später erfuhr ich, daß es Goeben war.

Vors.: Welche Anerkennungen mache Goeben am Morgen des 26. Dezember? — Beugin: Goeben sagte, daß der Regimentskommandeur ihm verbitten habe, mit Frau v. Sch. weiter zu verkehren. Darauf sagte Goeben: Wenn das noch einmal passiert, gehe ich der Sache auf den Grund. Wenn mir so etwas noch einmal vorgehalten wird, werde ich — ich schicke verflucht gut und tressen, wen ich will — die Sache erledigen. Ich habe schon mehrere totgeschossen. Das berührte mich natürlich unangenehm, ich schöpfte gleich Verdacht. Aber wir standen ja nicht sehr gut miteinander, und so unterblieb die weitere Auseinandersetzung. Ich muß noch sagen, daß bei der Leiche des Majors meiner Meinung nach das Hemd künstlich nach oben gezogen war, um die Leiche mehr zu bedecken. Das Hemd war nicht in einer Lage, als wenn es von Anfang an so gewesen wäre. Auch das Bett fiel mir auf. Wenn jemand geschlagen hat und plötzlich geweckt wird, ist das Bett nicht in einer solchen Ordnung. — Ein Geschworener: Rittmeister Deetjen hat ausdrücklich bekannt, daß die Leiche so gelegen habe, als wenn sie unter Feuer gerendet wäre. — Beugin: Meiner Meinung nach hat jemand nachgeholfen.

Hierauf erklärte die Angeklagte, daß sie nicht weiter verhandlungsfähig sei. Die Verhandlung wird daher auf Donnerstag fröhlich fortgesetzt. Auf dem Gerichts corridore erkläre die Angeklagte einen Ohnmachtsanfall, worüber wir schon berichtet haben.

Erst nachdem die Angeklagte den Saal verlassen hatte, gab ihre zähe Willenskraft nach, so daß sie auf dem Korridor ohnmächtig zusammenbrach. Die medizinischen Sachverständigen bewußten sich lange Zeit um sie, und als sie endlich wieder zu sich kam, wurde sie von ihrem

Gatten in Begleitung eines Arztes in ihr Hotel zurückgebracht. Dort erholt sich Frau v. Schönebeck im Laufe des Nachmittags.

### Der Mord am Comer See.

Mailand, 16. Juni. (Preß-Tel.) Die italienische Regierung ist dem amerikanischen Konsul in Mailand entgegengekommen und hat auf dessen Veranlassung mehrere Taucher der königlichen Marinetaucherhochschule in Genua nach dem Comer See beordert, damit diese ihn nach der Leiche Porter Carlton absuchen. Der amerikanische Konsul ist der Ansicht, daß Porter Carlton gleichzeitig mit seiner Gemahlin, der Schauspielerin Mary Crittenten Carlton ermordet worden ist und noch auf dem Grunde des Sees ruht. Die Schiffer von Como und Maltrasio zweifeln jedoch an dem Erfolg der Taucherversuche. Vor Jahren wurden bereits mehrere Tage hindurch die Leichen eines englischen Hochzeitspaars gesucht, das im See ertrunken war. Es gelang nicht, sie zu finden. Dagegen stellten die Taucher fest, daß auf dem Grunde des Comer Sees bedeutende Strömungen, ja sogar tiefe Kanäle vorhanden sind, die die Leichen hinsortieren haben werden, wenn sie in ihrem Bereich gelangten.

Mailand, 17. Juni. (Preß-Tel.) Der wegen Mordverdachts inhaftierte Russe Isopatow hat gestern gestanden, daß er in Gemeinschaft mit Porter Carlton dessen Gemahlin Mary Crittenten ermordet und in den Comer See geworfen hat. Carlton soll nach seiner Angabe sich in Frankfurt a. Main oder Frankfurt a. Oder aufzuhalten. Die deutschen Polizeibehörden sind von Mailand aus angewiesen worden, auf den Mörder zu fahnden.

### Louis Bothas Regierungsprogramm.

Kapstadt, 16. Juni. (Preß-Tel.)

Der Premierminister Louis Botha gab gestern im Oberhaus zu Prätoria eine kurze Darlegung seines Regierungsprogramms. General Botha erklärte, daß die Zeit der Ruhe und des Stillstandes jetzt vorüber sei. „Eine große Mehrheit hat kein Koalitionsministerium gewünscht. Ich hoffe, daß die Zeit kommen wird, wo diese Leute einsehen, daß gegenwärtig die richtigen Männer mit der Führung der Staatsgeschäfte betraut worden sind.“ Botha gab weiterhin der Hoffnung Ausdruck, daß die alten Parteidorganisationen der südafrikanischen Einzelstaaten sich auflösen und zu großen neuen Parteien zusammenschließen werden. Die Bildung einer südafrikanischen Nationalpartei mit großer weiter Perspektive, und großzügigem Programm für die Entwicklung des Landes werden seine Freunde aus der Fraktion der alten Transvaalpartei schaffen.

Die wichtigsten Fragen der kommenden Zeit wurden von Ministerpräsidenten berührt. Vor allem die Rassfrage; die Gesetzgebung zu Gunsten der Negerstämmen und der farbigen Bevölkerung. Weiterhin beschäftigte er sich mit der Einwanderung der Chinesen und Japaner, der Schaffung einer Landpolizei, der dringenden Wasserversorgung der einzelnen Distrikte und der industriellen und kommerziellen Entwicklung der Minengebiete. Die Regierung beabsichtigt, weite Gebiete dem auswärtigen und insländischen Kapital zu eröffnen und für eine Anzahl Neuunternehmungen Sicherheit und Garantie zu leisten. Nicht zuletzt wird es das Bestreben Bothas sein, die Bande zwischen dem neuen Staat und dem Mutterland immer enger zu knüpfen und eine geistige Entwicklung des Landes zu fördern und zu Englands Nutzen herbeizuführen.

Herzog von Connaught geht nach Südafrika.

London, 18. Juni. (Preß-Tel.) Die Fahrt des Herzogs von Connaught nach Südafrika zur Eröffnung des ersten südafrikanischen Parlaments wird offiziell bekannt gegeben. Der Herzog von Connaught wird, wie der „Standard“ meldet, in der ersten November-Woche in Kapstadt eintriften. In seiner Begleitung werden sich die Herzogin von Connaught und die Prinzessin Victoria Patricia befinden. Nach der Eröffnungsfeierlichkeit gedenken sie mehreren der wichtigsten Plätze Südafrikas und Rhodesias einen Besuch abzustatten.

### Bädernachrichten.

Bad Salzbrunn. Eine eigenartige Feststellung war es, die am Sonntag, den 5. Juni, sich aller Kurgäste und Bewohner unseres reichbepflanzten Badeortes bemächtigte. Die berühmten wohlgepflegten Anlagen waren nicht von Spaziergängern eingehümt. Besonders läßt dies der vornehmen neu angelegten Verbindungstrasse zwischen dem Grand Hotel und dem Kurpark stunden. Die berühmten Bildhauer: Träger Karl Franz Joseph von Österreich, dem prächtigen österreichischen Thronfolger, Fürst Metternich, Prinz Lobkowitz und anderen in mehreren Automobilen, die infolge der stürmischen Dauertagen, die dem hohen Besuch gebracht wurden, nur langsam ihren Weg durch die Menge nehmen konnten; ein unbewegtes, lebendiges Bild, das sich in diesem Augenblick bot. Die Bäderhochzeit beschäftigte das neue, in der Außen- und Innenausstattung sehr vornehm ausgestattete Grand Hotel, welches in diesen Tagen eröffnet wird und begabt sich wieder zurück nach Südafrika.

**Spörer'sche Höhere Handelsschule**

Daiw (Württemberg)

Altrenommiertes, erstklassiges Unterrichts- u. Erziehungs. Institut,  
Pensionat. — Aufnahme zu jeder Zeit.  
Prospekte mit vielen Referenzen durch Direktor Weber.

1300

Institut für physikalische Heilmethoden v.

**Dr. A. STEINBERG**

Benedyktka 3.

1377

Röntgen- und Lichtheil - Kabinett. Orthopädie. Heil-Gymnastik. Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskel-Erkrankungen. Hand- und Vibrations-Massage. Werkstatt für orthopädische Apparate. Anwendung der Röntgenstrahlen für Heilzwecke und Diagnose. Haut-Krankheiten. Hochfrequenz-Strome (Aronvalisation). Licht- und Heissluftbäder. Elektrisation. Neuro-Krankheiten (Männer schw.). Elektrolyse Gesichtshaar-Entfernung.

**Hotel u. Weinstuben „Weisser Adler“**

Inh. FRITZ STOBBE,

4492

BRESLAU, Ohlauerstr. 10/11, Fernsprecher 201.

Zimmer von M. 250 an incl. elektrischem Licht und Fahrstuhl.

**Kurhaus Altwater**

Freivaldau Gräfenberg Oesterr.-Schlesien

**Physikalisch - diätetische Anstalt**

2946

Spezialabteilung für Rückenmark-Erkrankungen  
Lahmann DiätaturenChefarzt: Dr. ERIK KÜHNELT.  
Ganzjährig im Betrieb,  
fixe Einheitspreise.

Vornehmer Sommer u. Winteraufenthalt

**Naturheilanstalt Jagdschloß Giech**  
in Neulendorf bei Bamberg (Fränk. Intra).  
Nervenstärkendes Wald- und Gebirgsklima, geschr. Lage,  
Kur nach Dr. Lahmann.  
Nachweislich beste Erfolge bei Gicht, Rheuma, Leber, Nieren, Magen, Darm, Herz, Augen, Ohren, Nerven, Frauenleiden, Asthma, Katarrhe, Abmagerung, Strohlos, Blutarmut, Fleisch- und Fettzucht u. verwandtes Fleisch und Blanzenlost.  
Ausgezeichnet auch als hygienische Sommerfrische. Bahnh. Giech.  
Prospekte und Heilsberichte gratis.

5679

**Lewaldsche Heilanstalt  
für Nerven- und Gemütskranken.**

Arzte. Hauptgebäude und grosser Park für Nerven- und leicht Gemütskrank  
Besonderer Pavillon und Garten für schwerer Kränke.

Telephone Nr. 1. Obernick in Breslau. Telephone

Leitender Arzt und Besitzer: Dr. JOSEPH LOEWENSTEIN.

248

See u. Solbad

Swinemünde

189

Ostseebad I. Ranges. 5% Solbäder im  
jedem Jahre. Damen, Herren, Familienbad.  
Waldliche Umgebung. — Kanalisation und  
Wasserleitung. Zentralverkehr. 1909: 35 553 Be-  
sucher. — Auskunft durch die Badedirektion  
u. Verband Deutscher Ostseebäder Berlin N. W.  
Unter den Linden 76a.

**Israelitisches Knabenpensionat mit Vorbereitungsschule**  
**Dr. S. KOCH in Hirschberg in Schlesien**,  
Wilhelms-Strasse Nr. 53.

5637

Beste Referenzen! Vorzügliche Erfolge mit Ausländern.

**Bad Landeck**  
in Schlesien Schwefel-Thermen (28,5° C.) bis 206 Einheiten.  
450 Meter Seehöhe, mit höchster Radioraktivität.  
Waldreicher Terrain-Kurort. — Angezeigt bei Frauen- u.  
Nervenleidern, Folgen med. Verletzungen, Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Ent-  
wickelungs-Störungen, Stoffwechselkrankheit, Schwächezuständen u. Rekonvaleszenz.  
Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. Wannen, Moorbäder, innere Duschen, Bierbäder, einzig Wasserheilbäder, medico-medical. Apparate, Trinkkuren mit den radioaktiven einheimischen sowie auswärtigen Trinkbrunnen, Milie, Kefyr. Besuch 12000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. Hochnein-Wasserleitung, Elektr. Bedeutung. Prospekte kostenfrei.

2205

**Dr. Schweinburg's Sanatorium A.-G.**  
Modernst und vollkommenst  
eingerichtete Anstalt für physi-  
kalisch-diätetische Heilmetho-  
den. Vornehmer Aufenthalt.  
Herrliche Lage.  
Mässige Preise. 2927

Prospekt frei.

**ZUCKMANTEL**  
Oesterr.-Schlesien.

**Diätet. Kuren nach Schroth**  
Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz. Herrl. Lage! Wirks. Heilverf.  
Chron. Krankh. — Pros. u. Brosch. frei.

Reg.-Ba. Bras. Bahnh.  
Kudowa oder Nachod  
400 m über d. Meeressp.

**Bad Kudowa**  
Sommersais.: 1 Mai bis November. Wintersais: Jan., Feb., März.

**Herzheilbad** 3766

Natürl. Kohlensäure- u. Moorbäder. Stärkste Arsen- Eisen-  
quelle Deutschlands gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krank-  
heiten. Frequenz 13 928. Verfolgte Bäder 136 195. 15 Arznei-  
„Kurhotel Fürstenhof“ Hotel I. Rang. u. 120 Hotels u. Logier-  
häuser. Brunnenversand das ganze Jahr. Pros. grat. durch  
sämtl. Reisebüros, d. Intern. öffentl. Verk.-Büro Berlin u. L. D. Linden 14

d. Haasenstein & Vogler und die Badesdirektion.

Viele Bader-Kennung

**Lewaldsche Heilanstalt**  
für Nerven- und Gemütskranken.

Arzte. Hauptgebäude und grosser Park für Nerven- und leicht Gemütskrank  
Besonderer Pavillon und Garten für schwerer Kränke.

Telephone Nr. 1. Obernick in Breslau. Telephone

Leitender Arzt und Besitzer: Dr. JOSEPH LOEWENSTEIN.

248

**See u. Solbad**  
**Swinemünde**

189

Ostseebad I. Ranges. 5% Solbäder im  
jedem Jahre. Damen, Herren, Familienbad.  
Waldliche Umgebung. — Kanalisation und  
Wasserleitung. Zentralverkehr. 1909: 35 553 Be-  
sucher. — Auskunft durch die Badedirektion  
u. Verband Deutscher Ostseebäder Berlin N. W.  
Unter den Linden 76a.

**Israelitisches Knabenpensionat mit Vorbereitungsschule**  
**Dr. S. KOCH in Hirschberg in Schlesien**,  
Wilhelms-Strasse Nr. 53.

5637

Beste Referenzen! Vorzügliche Erfolge mit Ausländern.

**Bad Landeck**  
in Schlesien Schwefel-Thermen (28,5° C.) bis 206 Einheiten.  
450 Meter Seehöhe, mit höchster Radioraktivität.  
Waldreicher Terrain-Kurort. — Angezeigt bei Frauen- u.  
Nervenleidern, Folgen med. Verletzungen, Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Ent-  
wickelungs-Störungen, Stoffwechselkrankheit, Schwächezuständen u. Rekonvaleszenz.  
Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. Wannen, Moorbäder, innere Duschen, Bierbäder, einzig Wasserheilbäder, medico-medical. Apparate, Trinkkuren mit den radioaktiven einheimischen sowie auswärtigen Trinkbrunnen, Milie, Kefyr. Besuch 12000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. Hochnein-Wasserleitung, Elektr. Bedeutung. Prospekte kostenfrei.

2205

**Dr. Schweinburg's Sanatorium A.-G.**  
Modernst und vollkommenst  
eingerichtete Anstalt für physi-  
kalisch-diätetische Heilmetho-  
den. Vornehmer Aufenthalt.  
Herrliche Lage.  
Mässige Preise. 2927

Prospekt frei.

**ZUCKMANTEL**  
Oesterr.-Schlesien.

**Diätet. Kuren nach Schroth**  
Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz. Herrl. Lage! Wirks. Heilverf.  
Chron. Krankh. — Pros. u. Brosch. frei.

Reg.-Ba. Bras. Bahnh.  
Kudowa oder Nachod  
400 m über d. Meeressp.

**Bad Kudowa**  
Sommersais.: 1 Mai bis November. Wintersais: Jan., Feb., März.

**Herzheilbad** 3766

Natürl. Kohlensäure- u. Moorbäder. Stärkste Arsen- Eisen-  
quelle Deutschlands gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krank-  
heiten. Frequenz 13 928. Verfolgte Bäder 136 195. 15 Arznei-  
„Kurhotel Fürstenhof“ Hotel I. Rang. u. 120 Hotels u. Logier-  
häuser. Brunnenversand das ganze Jahr. Pros. grat. durch  
sämtl. Reisebüros, d. Intern. öffentl. Verk.-Büro Berlin u. L. D. Linden 14

d. Haasenstein & Vogler und die Badesdirektion.

**DRESDEN Hotel „AUSTRIA“**

Am Hauptbahnhof.

Leichte und bequeme Verbindungen nach  
allen Richtungen. Elektrische Beleuchtung. Pension. Zimmer von  
2 Mark an. Herrliche Lage. Prompte Bedienung.

6789

Waldsanatorium  
bei Zittau/Dresden

Oybin

(System Lehmann.) Das Juwel unter  
den Kurorten, ein Glanzpunkt seines  
Gebirgslandes, „das Schönste was  
ich und meine Freunde gesehen“, urteilt Kaiser  
Friedrich III. „Unendliche Fülle von  
Naturschönheiten außerordentliche  
Erfolge bei chronischen Nerven-  
Atem-, Verdauungs-, Stoffwechsel-  
und Frauenerkrankheiten. Massige Preise.  
Arzt am Platze.“ Illustrierte  
Prospekte frei.

5883

**Dr. Ziegelroth's Sanatorium**

Krummhübel (Riesengeb.)

4705

**Ambulatorium Herzkranken**

Breslau. Ohlauerstadtgraben 14

Röntgendifferenzbeleuchtung.  
Behandlung sämtlicher Herzkrankheiten.

Prospekte frei d. d. Arzts Dr. Walter Steinberg.

1109

**BAD ELSTER**Königl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad mit  
berühmter Glaubersalzquelle.

Medico-mechanisches Institut, Einrichtungen für Hydro-  
therapie etc. Grosses Sonnen- u. Luftbad mit Schwimmteichen.  
500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, inmitten aus-  
gedehnter Waldungen und Parkanlagen, an der Linie Leipzig-  
Eger. — Besucherzahl 1909: 18 000 — Saison 1. Mai bis 30. Septem-  
ber, dann Winterbetrieb. — 15 Ärzte. Brunnenversand.  
**Bad Elster** Schwächezuständen, Blutarmut, Bleifieber, Fettleibigkeit, Gicht  
und Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Exsudaten, Nach-  
1888 behandlung bei Verletzungen.  
Prospekte und Wohnungs-Ver-  
zeichnis portofrei durch die Königliche Badedirektion.

1089

Ein neuer Badeort  
für HerzkrankteLeoni V. Starüberger See bei München; nach  
Dr. Lahmann geleitet.

**SANATORIUM.** Vorzügl. Heilerfolge bei Neurasthenie, Arterio-  
sclerose, Herzkr., Gallensteine, Magen-Darmkr., u. s. w. Spezialprospect  
über „Nicht-operative Behandlung bei Frauenleiden“ frei.  
Allgemeiner ausführlicher Prospect gratis. Dr. MATZEN.

1109

Dr. A. Grossglik

1048

Krankeiten der Haut und Haare

Befreiung entstellender Haare mittels Elektrolyse, venerische und

Harnorgankrankheiten. Sprechstunden: 8½-11½ morgens und 6-8 abends; Damen 5-6 nachmitt. Sonn- und Feiertage 9-12 vormitt.

Dr. med. S. Aronson

6160

gew. Assistent von Prof. Bumm und

Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten

gelassen.

Geburtshilfe 5. Specht. v. 9-10½, 11-12 ab. Sonn- und Feiertag 9-11½.

Evangelista 5. Specht. v. 9-10½, 11-12 ab. Sonn- und Feiertag 9-11½.

Ein großes, schönmöbliertes

Balconzimmer

6036

Spezialist für zwei Herren und ein

möbliertes zweiflügeliges Zimmer

findet bei christlicher Familie am distin-

gierten Platz abzugeben. Rabot-

Str. Nr. 32, W. 6.

Ein schönes zweiflügeliges

Zimmer, in der Nähe des Balbes,

ist für die Sommermonate an einzelne

Dame oder Herrn günstig abzugeben.

Zu erfahren am Ort in Krakow bei

Lasota oder in Lodz bei „American

Photographer“ Peitkauerstraße 20.

Wohnungs-Gesuche

6091

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern u. Küche

mit sämtlichen Bequemlichkeiten wird

für 1./14. Juli gelehrt. Offiz. sub „L.

K. S.“ an die Exp. dieses Bl. erbeten.

# HERZENBERG & RAPPEPORT

15 PETRIKAUER STRASSE 15

TELEPHON JNF 15-02.

## Die VI. Lodzer Spar- und Vorschuss-Gesellschaft

bringt den Mitgliedern zur Kenntnis, dass die Büros Montags, Mittwochs und Freitags von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags und Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags und von 6-8 Uhr abends geöffnet sind. Einzahlungen werden entgegengenommen und mit 4 bis 6% berechnet. Das Lokal der Gesellschaft wird am 1. Juli nach der 1. Etage der Mittelofficine des Hauses Przejazdstrasse 14 übertragen. 5958

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chiropraktik und Graphologe

**M. TEKS** sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Chiropraktik TEKS veranstaltet Seancen in verschiedenen Städten Russlands und des Auslandes. Deutet und errät Krankheiten, Diebstähle, Handelsumfänge, Neisser, Prozesse, Liebe und das Familienleben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von der Photographe. Honorar von 50 Kopeken, an, für die niedere Beamten- und Dienstklasse von 30 Kopeken an.

Zielona-Strasse № 12, W. 2.

Madame, guten Sträusel - Auchen befindet man nur Targowa-Strasse № 5, der selbe eignet sich sehr für Ausflüge und Sommerfrische, da er auch in älterem Zustande schwach ist. Bestellungen werden täglich frisch und nach Wunsch ausgeführt. 6104

## Dr. Heinrich Abbes & Co., Holzminden.

Erste, bedeutendste u. leistungsfähigste Holzscheiben - Fabrik Europas.  
Gegründet 1721.  
Alleinverkauf und Lager für Königreich Polen bei  
**Karl Mogk,**  
Lodz, Petrikauer 104.

Großes Lager von Starkton - Platten und neue Typen in Grammophone empfohlen 11657  
**Gottlieb TESCHNER,** Musikhaus, Lodz, Petrikauerstr. 30.

1 Dampfmaschine 70 Pferdekräfte, normal.  
Ein Dampf-Kessel dazu 60 Meter, 7 Atm., 2 Dampfreiter, 1 Vorwärmr., 1 Kesselspeisepumpe, alles in gutem Zustande, ist wegen Vergrößerung billig zu verkaufen und noch im Betriebe zu beschaffen. 6135  
W. Falzmann's Erben, Neue Promenadenstr. 51.

Zu verpachten, sofort oder später:  
**Ein heller Fabrikssaal,**  
1. Etage, 900 m²-Ellen zu Weberei z. ein heller Tremplesaal, 900 m²-Ellen zu Spinnerei z. mit Kraft, Beleuchtung und elektrischer Belichtung. 6134  
W. Falzmann's Erben, Neue Promenadenstr. 51.

Kettenscheermaschinen, zu kaufen gesucht. Ges. Offerten sub R. A. an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 6131

4 Plätze  
in der Nähe der Kajnastrasse (Kajnastr.), jeder 36x78 Ellen, zu verkaufen  
finden im Gängen oder einzeln, billig und zu guten Bedingungen. 6098  
Röhres Konstanzerstrasse 7, Wohnung 8 von 1-2 Uhr mittags.

**Ein Kolonialwaren-Laden**

mit kompletter Einrichtung ist vom 1. Juli a. c. umständshalber zu verkaufen. Dorfes ist schöne angrenzende Wohnung. Zu erfragen Passage Schulz Nr. 36.

Redakteur und Herausgeber A. Drewek.

Für moderne Straßenkleider:

## Französische Foulards

in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkostüme:

## Reinseidene Tussors

110 cm breit,  
in apernen Farben.

## Englische Leinen

mit Seidenglanz  
in allen modernen Farben.

Inländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikspreisen.

344

## Die Verwaltung der Aktiengesellschaft d. Portland-Cement-Fabrik „Ogrodzieniec“

bringt auf Grund P. 66 der Statuten hiermit zur allgemeinen Kenntnis: 1) daß die Aktien der Gesellschaft sub № 0001, 0002, 0003, 0004, 0095, 0441, 0442, 0443, 0444, 0445, 0446, 0447, 0448, 0449, 0450, 0451, 0452, 0453, 0454, 0455, 0456, 0457, 0458, 0459, 0460, 0461, 0462, 0463, 0464, 0465, 0466, 0467, 0468, 0469, 0470, 0471, 0472, 0473, 0474, 0475, 0476, 0477, 0478, 0479, 0480, 0481, 0482, 0483, 0484, 0485, 0486, 0487, 0488, 0489, 0490, 1286, 1287, 1295, 1350, 1351, 1352, 1353, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1495, 1496, 1497 als vernichtet und werthlos erklärt werden, infolge der von den Besitzern dieser Aktien nicht gemäß den Beschlüssen der Äußerordentlichen Generalversammlung vom 10./23. Juli 1904 und 6./19. Juli 1905 geleiteten Nachabfassung, 2) daß infolgedessen die oben erwähnten als vernichtet erklärteten Aktien durch neue, mit denselben Nummern versehene Aktien ersetzt werden und 3) daß die letzteren alsdann an der Börse zum Verkauf gebracht werden. 6212

## Gut und billig

kaufen Sie fertige Herren-, Damen- und Kinderschuhe nur in meiner Schuhwarenwerkstatt. Oftelbst werden Bestellungen u. Reparaturen elegant u. solide ausgeführt.

**W. Steinhauer**  
Glowna-Strasse 50, Ecke Widzewska, I. Stadt.

## Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Zielonastr. 19.

## Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!

Die neuesten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zu jeder Saison durch

Korrespondenz - Textilindustrie Berlin W. 50.

## Jeder Deutsche des Deutschen kundige Russe

abonniert bei seiner Buchhandlung oder bei der nächsten Postanstalt das anerkannt schönste und billigste nichtpolitische Familien-Witzblatt

## Meggendorfer-Blätter München

Farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst

Jährlich . . 52 Nummern M. 14.40 = Rbl. 7.— Halbjährlich 26 Nummern M. 7.20 = Rbl. 3.50

Moderne Ausstattung!

Köstlicher Humor! Bewährte Autoren!

Prächtig. Bilderschmuck! Hervorragende Künstler!

Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstrasse 47.

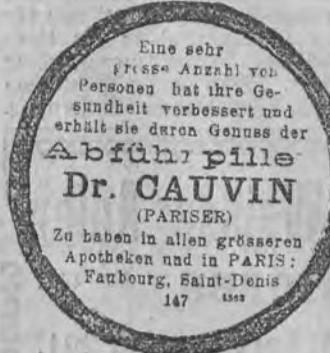
p. p. Meiner geschätzten Kundschaft diene hiermit zur gefl. Kenntnahme, dass meine Bürsten- und Pinsel-Fabrik, sowie mein Verkaufslokal am 1/14. Juli a. c. nach der Petrikauer Strasse № 123 verlegt werden.

Indem ich bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen mir auch in meinen neuen Lokalitäten bewahren zu wollen, versichere ich für fernherin die pünktlichste und solideste Ausführung aller in mein Fach schlagenden Aufträge.

7680

Hochachtungsvoll

**Caesar Matz.**



Nur in obiger Verpackung ist der echte „Aragac“

der Firma **S. Mirzajanc**

enthalt. Von Nachahmungen, die in verschiedenen Firmen vorhanden sind, wird gewarnt.

Hauptniederlassung: Hansestadt

**M. u. S. Mirzajanc** in Moskau, Samotlak, Wolchowsk, Pereulok 6939 Repräsentant für Königl. Polen, **T. Baruch**, Warschau, Jerosolimska 59.

**Billige Preise!!**

**Auerlicht**  
**Auer-Glühkörper**  
aller Systeme.

3461

**Billige Beleuchtung!**

Hängeglättlicht-Brenner 50%—60% Gasersparniss mit Regulier-Blase Econom D. R. P.

Gasglühlicht-Brenner aller Systeme.

Spiritus- u. Petroleumglühlichtbrenner

sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel zu billigen Preisen empfohlen.

**„Bec-Auer“**

Breitauerstr. 109 im Hofe.

Bei Wiederaufnahme der Gartenarbeiten empfehlen:

Gartenpalen  
Gartenhäusern  
Blumenpflanzen  
Blumenkübeln  
Gartendekoden  
Söckchen  
Düngergabeln  
Grädegabeln  
Gartenzellen  
Baumschulen  
Kämpferpflanzen  
Gärtnermeister  
Olivermeister  
Gärtnerjäger  
Hederaheben  
Wühleisen  
Mindeinerreiner  
Blumensträucher  
Blumenkübeln  
Gartengeräte für Kinder

20.-25. 20.

**Gebr. Milker**  
Nener Ring 5.

Ohne Vermittlung ein

**Haus**

zu verkaufen. Höheres zu erfahren auf der Station in Andrzejów.

Zu kaufen gelucht besseres maßiges

**HAUS**

oder auch Grundstück mit Officine in Lodz, D. mit genauer Preisangabe und Entnahmen mit „Haus“ an die Exp. d. Bl. Ferner auch 7000 Rubel auf 1. Nummer zu verg.

616

## Zähne

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gestiftet auf langjährige Erfahrungen werden auch künftige Zähne und Brüste in Gold, Kautschuk u. auf Blei währhaft angefertigt. Für wenige Benützte zu bedeuten ermäßigte Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.

**R. Saurer, Zahnarzt,**  
Petrikauer Str. Nr. 6.

## Absolvent

der Lodzer Manufaktur-Zubehör-Schule, ein erfahrener Korrespondent, bereitet in die ersten 4 Klassen der Mittelschulanstalten vor und erstellt Hilfe beim Hochzeiten. Höheres in d. Exp. d. Bl.

616

## Alleinstehender Witwer

in bestem Mannesalter, mit disponiblem Kapital, sucht zwecks Einheitratung in ein bereits bestehendes Geschäft es anzuwärts, die Bekanntschaft einer achtbaren Dame in mittleren Jahren. Zur erneutesten Hoffnung und „Lebensfund“ an die Exp. d. Bl. zu richten. Distretto Ehrenbach. Mit genauer Adresse.

6163

## Diverse Summen,

dorunter Rbl. 35.000, 30.000, 25.000, 18.000 und 15.000 an pünktliche Zinszahler ohne Vermittlung auf Prima Hypotheken zu vergeben. Es werden auch Gelder bis zur Credit-Anleihe gegeben. Höheres zu erfahren in die Exp. dieses Blattes.

6117

Notations-Schnellpressdruck „Neue Lodzer Zeitung“

**4200 Rbl.**

findt auf höhere Hypothek sofort zu vergeben. Off. sind sub „A. H.“ an die Exp. dieses Bl. zu richten.

6119